



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Jugend und Sport**

**Lehrplan
für den Erwerb
der allgemeinen Hochschulreife**

Französisch

2024

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Französischunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.....	7
1.1	Lernkompetenzen.....	8
1.2	Interkulturelle Kompetenz.....	8
1.3	Text- und Medienkompetenz.....	8
1.4	Sprachenübergreifende Kompetenzen.....	9
1.4.1	Texte rezipieren.....	10
1.4.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	10
1.4.1.2	Leseverstehen.....	11
1.4.2	Texte produzieren.....	13
1.4.2.1	Sprechen.....	13
1.4.2.2	Schreiben.....	14
1.4.3	Sprachmittlung.....	15
1.4.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	16
1.5	Sprachenspezifische Kompetenzen.....	18
1.6	Bilinguale Module.....	18
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5-10 (Erste Fremdsprache im deutsch-französischen bilingualen Zug).....	21
2.1	Klassenstufen 5/6.....	21
2.1.1	Texte rezipieren.....	21
2.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	21
2.1.1.2	Leseverstehen.....	23
2.1.2	Texte produzieren.....	24
2.1.2.1	Sprechen.....	24
2.1.2.2	Schreiben.....	26
2.1.3	Sprachmittlung.....	27
2.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	28
2.2	Klassenstufen 7/8.....	30
2.2.1	Texte rezipieren.....	30
2.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	30
2.2.1.2	Leseverstehen.....	31
2.2.2	Texte produzieren.....	32
2.2.2.1	Sprechen.....	32
2.2.2.2	Schreiben.....	34
2.2.3	Sprachmittlung.....	35
2.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	36

2.3	Klassenstufen 9/10.....	37
2.3.1	Texte rezipieren.....	37
2.3.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	37
2.3.1.2	Leseverstehen.....	39
2.3.2	Texte produzieren.....	40
2.3.2.1	Sprechen.....	40
2.3.2.2	Schreiben.....	42
2.3.3	Sprachmittlung.....	43
2.3.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	44
2.4	Zentrale Inhalte.....	45
2.4.1	Themenfelder.....	45
2.4.2	Sprachliche Mittel.....	47
2.4.2.1	Wortschatz.....	47
2.4.2.2	Phonetik und Phonologie.....	48
2.4.2.3	Orthografie.....	48
2.4.2.4	Grammatik.....	48
3	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5-10 (Zweite Fremdsprache).....	51
3.1	Klassenstufen 5/6.....	51
3.1.1	Texte rezipieren.....	51
3.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	51
3.1.1.2	Leseverstehen.....	53
3.1.2	Texte produzieren.....	54
3.1.2.1	Sprechen.....	54
3.1.2.2	Schreiben.....	56
3.1.3	Sprachmittlung.....	57
3.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	58
3.2	Klassenstufen 7/8.....	60
3.2.1	Texte rezipieren.....	60
3.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	60
3.2.1.2	Leseverstehen.....	61
3.2.2	Texte produzieren.....	62
3.2.2.1	Sprechen.....	62
3.2.2.2	Schreiben.....	64
3.2.3	Sprachmittlung.....	65
3.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	66
3.3	Klassenstufen 9/10.....	67
3.3.1	Texte rezipieren.....	67

3.3.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	67
3.3.1.2	Leseverstehen.....	68
3.3.2	Texte produzieren.....	69
3.3.2.1	Sprechen.....	69
3.3.2.2	Schreiben.....	71
3.3.3	Sprachmittlung.....	72
3.3.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	73
3.4	Zentrale Inhalte.....	74
3.4.1	Themenfelder.....	74
3.4.2	Sprachliche Mittel.....	76
3.4.2.1	Wortschatz.....	76
3.4.2.2	Phonetik und Phonologie.....	77
3.4.2.3	Orthografie.....	77
3.4.2.4	Grammatik.....	77
4	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss.....	80
4.1	Ziele.....	81
4.1.1	Texte rezipieren.....	81
4.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	81
4.1.1.2	Leseverstehen.....	82
4.1.2	Texte produzieren.....	83
4.1.2.1	Sprechen.....	83
4.1.2.2	Schreiben.....	85
4.1.3	Sprachmittlung.....	86
4.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	87
4.2	Zentrale Inhalte.....	88
4.2.1	Themenfelder.....	88
4.2.2	Sprachliche Mittel.....	90
4.2.2.1	Wortschatz.....	90
4.2.2.2	Phonetik und Phonologie.....	91
4.2.2.3	Orthografie.....	91
4.2.2.4	Grammatik.....	91
5	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache.....	95
5.1	Ziele.....	96
5.1.1	Texte rezipieren.....	96
5.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	96

5.1.1.2	Leseverstehen.....	97
5.1.2	Texte produzieren.....	99
5.1.2.1	Sprechen.....	99
5.1.2.2	Schreiben.....	100
5.1.3	Sprachmittlung.....	101
5.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	103
5.2	Zentrale Inhalte.....	104
5.2.1	Themenfelder.....	104
5.2.2	Sprachliche Mittel.....	106
6	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache.....	107
6.1	Ziele.....	108
6.1.1	Texte rezipieren.....	108
6.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	108
6.1.1.2	Leseverstehen.....	109
6.1.2	Texte produzieren.....	111
6.1.2.1	Sprechen.....	111
6.1.2.2	Schreiben.....	113
6.1.3	Sprachmittlung.....	114
6.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	115
6.2	Zentrale Inhalte.....	117
6.2.1	Themenfelder.....	117
6.2.2	Sprachliche Mittel.....	119
6.2.2.1	Wortschatz.....	119
6.2.2.2	Phonetik/Phonologie.....	120
6.2.2.3	Orthografie.....	120
6.2.2.4	Grammatik.....	120
7	Leistungseinschätzung.....	123
7.1	Grundsätze.....	123
7.2	Kriterien.....	123
7.3	Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen.....	126

1 Zur Kompetenzentwicklung im Französischunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

In einer Zeit des weltweiten Austauschs ist fremdsprachliche Kompetenz eine maßgebliche Voraussetzung für ein respektvolles Miteinander. Mehrsprachige und interkulturelle Kompetenz sowie lebenslanges Lernen sind ein allgemeines Bildungserfordernis. Nur wer mehrere Sprachen spricht, ist in der Lage, sich den kulturellen Reichtum Europas und die Denkweise der frankophonen Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland weltweit zu erschließen. Mehrere Sprachen zu beherrschen, wird so immer mehr zur Schlüsselqualifikation für die Schülerinnen und Schüler¹ und bietet ihnen optimale berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Die französische Sprache hat dabei für die Menschen der Bundesrepublik Deutschland eine große Bedeutung. Sie ist nicht nur die Sprache unseres Nachbarlandes Frankreich, sondern wird auch als Muttersprache in Belgien, Luxemburg und der Schweiz gesprochen. Darüber hinaus dient sie weltweit als wichtige Verkehrs- und Amtssprache im frankophonen Sprachraum sowie als Kommunikationsmittel in zahlreichen internationalen Organisationen, wie der Europäischen Union oder der UNO, auch dem Internationalen Olympischen Komitee.

Das Französische als wichtige romanische Verkehrssprache im westeuropäischen Sprach- und Wirtschaftsraum ist hierbei ein unverzichtbarer Bestandteil europäischer Sprachenvielfalt; Kenntnisse des Französischen ermöglichen und unterstützen zudem das rezeptive Verständnis anderer romanischer Sprachen.

Ziel des Unterrichts in einer modernen Fremdsprache ist die Befähigung zum fremdsprachigen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen. In diesem Sinne ist fremdsprachiges Handeln Interaktion in sozialem Kontext, bei der alle Beteiligten Wissen, Erfahrungen, Wertvorstellungen, Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einbringen. Dies erfordert, dass die Bedingungen der natürlichen Kommunikation im Unterricht weitestgehend abgebildet werden und die Schülerinnen und Schüler nicht nur Rollenträger sind, sondern in erster Linie als sie selbst agieren. In diesem Zusammenhang ist die Ausprägung des Willens und der Fähigkeit, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen, sie zu verstehen und mit der eigenen Kultur zu vergleichen, ein Schwerpunkt von Fremdsprachenunterricht und bestimmt dessen Inhalt und Gestaltung. Auch die kontinuierliche Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit der französischen und frankophonen Literatur leistet dafür einen wichtigen Beitrag.

Der Französischunterricht trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten und die Basis für ein Weiterlernen der französischen Sprache sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich zu schaffen. Dies setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige exemplarische, altersgemäße und authentische Einblicke in die Lebenswirklichkeit frankophoner Sprachräume und Kulturkreise gewinnen, reflektieren, verarbeiten und entsprechend handeln. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im Unterricht kognitive, affektive und kreative Fähigkeiten und verwenden die französische Sprache zunehmend selbstständig als Mittel der Kommunikation. Mit dieser Zielsetzung folgt der Französischunterricht sowohl den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit als auch dem Primat der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit.

Der Unterricht im Fach Französisch für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, meist neben Englisch als erster Fremdsprache, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb überfachlicher, sprachenübergreifender und sprachenspezifischer Kompetenzen in einer weiteren Fremdsprache. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus: Sie bedin-

1 Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

gen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben.

Der vorliegende Lehrplan ist modular aufgebaut, d. h. er beschreibt die Ziele und Inhalte der Kompetenzentwicklung als

- erste Fremdsprache in den Klassenstufen 5 – 10,
- zweite Fremdsprache in den Klassenstufen 5 – 10,
- in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss,
- in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache sowie
- in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen², da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie für die Sachkompetenz im Kontext der Lernbereiche Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und Sprachreflexion. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

1.2 Interkulturelle Kompetenz

Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Die Schülerinnen und Schüler begegnen Neuem und stellen Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Sie erwerben Wissen, entwickeln Einstellungen, lernen Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten sowie gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die kulturellen Prägungen des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Die Darstellung interkultureller Zielstellungen erfolgt daher als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

1.3 Text- und Medienkompetenz

Auch die Text- und Medienkompetenz ist eine überfachliche Zielstellung, die fachspezifisch ausgeprägt wird. Ihre Entwicklung orientiert auf die Begegnung und Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Gesellschaft und den Medien Frankreichs und der franko-

² Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 2.

phonen Welt. Basierend auf einem erweiterten Textbegriff, der neben Texten im engeren Sinne auch Hör-/Hör-Sehtexte, bildliche Darstellungen, Grafiken etc. umfasst, gehören dazu die Rezeption und die Verarbeitung sowie die Produktion verschiedener Texte. Die Schülerinnen und Schüler erkennen unterschiedliche Merkmale von Texten und Medien, verwenden diese Merkmale bei der Produktion eigener Texte und reflektieren über deren Wirkung.

1.4 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der deutschen Sprache und in den anderen Sprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der deutschen Sprache, ggf. ihrer Herkunftssprache, wie auch in den anderen Sprachen benötigen. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Lernbereiche:

- Texte rezipieren
- Texte produzieren
- Sprachmittlung
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen zu Beginn der Klassenstufe 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussteren Umgang mit Sprache. Die entsprechende sprachenübergreifende Lernausgangslage wird zu Beginn des jeweiligen Zielbereichs beschrieben. Darauf aufbauend vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 10 ihre Kompetenzen sprachenspezifisch in den Sprachtätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, in der Sprachmittlung sowie in der Sprachreflexion.

Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte spiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe. Diese können sich auf private, offizielle, berufliche, wissenschaftliche, technische, politische, soziale, künstlerische, ökologische, ökonomische, kulturelle/interkulturelle oder historische Bereiche beziehen.

Für die jeweiligen Klassenstufen werden Kommunikationsanlässe unter 2.4. *Zentrale Inhalte* dargestellt.

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenübergreifende Kompetenzentwicklung gelten – unter Beachtung der Altersspezifik – in den Klassenstufen 5 – 10. Dabei verfügen die einzelnen Sprachen über unterschiedliche Potenzen für sprachenübergreifendes Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Deutschunterricht und der Unterricht in der ersten Fremdsprache – in der Regel Englisch – haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenübergreifender Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachenkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

1.4.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen die Schülerinnen und Schüler dazu, als Hörende und/oder Sehende aus gesprochenen Texten, als Lesende aus geschriebenen Texten, Informationen zu entnehmen und zu verarbeiten.

1.4.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Der Lernbereich Hör-/Hör-Sehverstehen nimmt aufgrund seiner Relevanz im Kommunikationsprozess, aber auch wegen seiner kognitiven Komplexität, eine zentrale Rolle im Lehr-Lern-Prozess ein.

Die terminologische Unterscheidung in Hörverstehen und Hör-Sehverstehen (im Weiteren als Hör-/Hör-Sehverstehen bezeichnet) trägt der Tatsache Rechnung, dass es sich um zwei Varianten des Hörverstehens handelt. Hör-Sehverstehen umfasst sowohl die Verarbeitung des auditiven Inputs als auch die simultane und/oder sukzessive Verarbeitung visueller Informationen.

Hörverstehen erfordert von den Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage der Nutzung von Weltwissen und interkulturellem Wissen

– die Einbeziehung

- linguistischer Kompetenzen,
- soziolinguistischer Kompetenzen,
- pragmatischer Kompetenzen, z. B. das Erkennen von Gesprächsstrukturen sowie

– die Deutung prosodischer Mittel, z. B. Wortakzent, Intonation.

Hör-/Hör-Sehverstehen bezieht darüber hinaus z. B. das Verstehen von Handlungen, die Dekodierung und Deutung nicht sprachlicher Mittel, wie Mimik, Gestik, bildliche Elemente, sowie das Leseverstehen von Untertiteln, Schriftzügen u. a. mit ein.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Sehsituationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen,
- unterschiedliche Sprecherinnen und Sprecher verstehen,
- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,
- das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem sprachlichen und nicht sprachlichen Handeln verbinden,
- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen,
 - nicht literarischen und literarischenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Hör-/Hör-Sehtexten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,
- verschiedene Hör-/Hör-Sehtechniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich bewusst auf die Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext und die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Hör-/Hör-Sehtexten aufmerksam folgen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- ihre Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.4.1.2 Leseverstehen

Lesekompetenz ist eine Verstehenskompetenz, die eine wesentliche Grundlage für weiterführende Lernprozesse bildet. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, lineare und nicht lineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Leseverstehen ist keine passive Rezeption von Textinformationen, sondern die aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Der Prozess der Bedeutungskonstruktion umfasst das Ermitteln und Verarbeiten von Informationen, das textbezogene Interpretieren sowie das Reflektieren und Bewerten des Gelesenen. Dabei verknüpfen die Schülerinnen und Schüler unter Nutzung verschiedener Lesestrategien und -techniken den Text mit sprachlichem, soziokulturellem und thematischem Wissen.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen,
 - nicht literarischen und literarischen,
 - linearen und nicht linearen
- Texten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität,
- verschiedene Textsorten erkennen, z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel, und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren,
- die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Lesetechniken gezielt einsetzen, z. B.
 - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
 - Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,
 - unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch
 - das Anwenden von Wortbildungskennnissen,
 - Analogieschlüsse und Vergleiche zur deutschen Sprache und anderen Sprachen,
 - den Kontext,
 - das Nutzen unterschiedlicher Medien,
- Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes,
- Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B.
 - wesentliche Textstellen kennzeichnen,
 - Zwischenüberschriften formulieren,
 - Bezüge zwischen Textteilen herstellen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen,
- Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- ihre Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.4.2 Texte produzieren

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situations- und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- Sprechen
 - an Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen
 - zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen sowie
- Schreiben

1.4.2.1 Sprechen

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i>
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– im Gespräch zu vertrauten Themen Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,– unterschiedliche Sprechsituationen altersgemäß bewältigen,– an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,– in Diskussionen zu vertrauten Themen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten,– zu Standpunkten anderer Stellung nehmen und an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei<ul style="list-style-type: none">• Überzeugungen und Meinungen äußern,• Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,– Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,– sach-, situations- und adressatengerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, gezielt einsetzen,– einen differenzierten altersgemäßen Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional einsetzen.
<i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i>
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– reale und fiktive Inhalte zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren, d. h.<ul style="list-style-type: none">• informieren, z. B. berichten, beschreiben,• argumentieren, z. B. kommentieren, erörtern,• appellieren, z. B. auffordern, einladen,• (nach)erzählen,– sach-, situations- und adressatengerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, gezielt einsetzen,– einen differenzierten altersgemäßen Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional einsetzen,– freie Redebeiträge zu vertrauten Themen, ggf. mit Stichwortzettel, leisten,– (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,

- Texte sinngesamt und gestaltend (frei) vortragen,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,
- Gesprächstechniken anwenden,
- Regeln der Diskussion anwenden,
- Äußerungen anderer aufmerksam folgen, sie dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,
- Informationen unter Nutzung verschiedener Medien beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten sowie Bildern zu vertrauten Themen entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- bei vertrauten Themen selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt für andere Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf Kommunikationspartnerinnen und -partner bzw. Zuhörerinnen und Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.4.2.2 Schreiben

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

dem Schreibenanlass und der Aufgabe entsprechend

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen,
- Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel verfassen,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen,
- informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben,

- argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern,
- appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen,
- untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren,
- gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen,
- formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten, Bildern sowie aus Hör-/Hör-Sehtexten zu vertrauten Themen entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen,
- verschiedene Medien zur
 - Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung,
 - Selbstkontrolle und -korrektur,
 nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Texte gut lesbar verfassen,
- eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten,
- Respekt gegenüber dem Adressaten ausdrücken,
- ihre Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.4.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und -rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Sprachmittlungssituationen zu vertrauten Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereiches, z. B. im Rahmen eines Schüleraustauschs,
 - mündlich und/oder schriftlich,
 - situations- und adressatengerecht bewältigen,
- als Hörerinnen und Hörer oder Leserinnen und Leser weitgehend selbstständig sprachlich und thematisch angemessene Aussagen und deren Intentionen verstehen und sprachmitteln,
- den Inhalt mündlicher oder schriftlicher, sprachlich sowie thematisch angemessener Texte in

<p>deutscher Sprache oder in den erlernten Fremdsprachen wiedergeben und sinngemäß übertragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details kontextbezogen übersetzen, – die jeweilige Zielsprache angemessen verwenden.
<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, – aus Texten zu vertrauten Themen, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, – ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen in die Sprachmittlung einbeziehen und nutzen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich bewusst auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler altersgemäß annehmen, – den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen, – Respekt für andere Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen und somit adressatengerecht agieren, – unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen, – Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren, – auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren, – mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen, – bei Unklarheiten gezielt nachfragen, – ihre Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.4.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet. Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache und den erlernten Fremdsprachen von den Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Spra(chen)bewusstheit und Sprachlernkompetenz. Sie führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der deutschen Sprache, den Fremdsprachen sowie ggf. ihrer Herkunftssprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpfen und einsetzen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen sprachlichen Kompetenz wird die deutsche Sprache und/oder die Fremdsprache als Medium für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion genutzt.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und diese unter Verwendung der Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung nutzen,
- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,
- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,
- Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Sprachenvergleichs selbstständig anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich
 - dokumentieren,
 - präsentieren,
 - kommentieren,
- Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.5 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich an den Nationalen Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss³, für die Allgemeine Hochschulreife⁴ sowie am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen⁵.

Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompetenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion um kompetenzorientierte Ziele des Fremdsprachenunterrichts ab.

Im Fach Französisch beziehen sich die sprachenspezifischen Kompetenzen auf die Textrezeption, die Textproduktion, die Sprachmittlung sowie die Sprachreflexion. In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zielzeitpunkte (Ende der Klassenstufen 6, 8, 10 und 12) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

Dabei werden die in den Nationalen Bildungsstandards formulierten kommunikativen Fertigkeiten⁶ der Sachkompetenz zugeordnet.

Aussagen zur Verfügung über die sprachlichen Mittel erfolgen für die jeweiligen Klassenstufen in den Kapiteln 2.4 und 3.4 *Zentrale Inhalte* unter den Gliederungspunkten 2.4.2 und 3.4.2 *Sprachliche Mittel*.

1.6 Bilinguale Module

Bilinguale Module bezeichnen einen inhaltlich und zeitlich begrenzten Abschnitt des Sachfachunterrichts, in dem eine Fremdsprache als Arbeitssprache genutzt wird.

Gegenstand des Unterrichts bilden Inhalte und Methoden des jeweiligen Sachfaches, mehrerer Sachfächer oder gemeinsame Inhalte des Sachfaches/der Sachfächer und der Fremdsprache. Hierzu zählt auch die korrekte Verwendung von Termini in der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Mit dem Erwerb von Kompetenzen im Sachfach erfolgt die Festigung der allgemeinsprachlichen und der Aufbau der fachsprachlichen Kompetenz, die Synergien sowohl für den Sachfachunterricht als auch für den Fremdsprachenunterricht hervorbringen.

In den in der Rahmenstundentafel zusammengefassten Klassenstufen 9/10 werden insgesamt mindestens 50 Unterrichtsstunden bilingualer Sachfachunterricht für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ausgewiesen. Diese Stunden kommen in der Regel aus den bilingual unterrichteten Fächern und der ersten Fremdsprache. Ein Unterricht von bilingualen Modulen ist darüber hinaus auch in den vorhergehenden Klassenstufen möglich. Die Lehrerkonferenz legt langfristig fest, wann, in welchem Stundenumfang, in welchem Fach bzw. in welchen Fächern und in welcher Fremdsprache bilinguale Module angeboten werden.

Als Sachfächer werden dabei alle nach der Stundentafel am Gymnasium unterrichteten Fächer außer Sprachen verstanden.

3 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2004). Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. München: Wolters Kluwer Deutschland GbmH.

4 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2012). Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. Köln: Carl Link

5 Europarat (Hrsg.). (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg: Langenscheidt

6 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (2004). Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. a.a.O., S. 8.

Es ist zu beachten, dass die in bilingualen Modulen vermittelten Unterrichtsinhalte nicht Gegenstand der Besonderen Leistungsfeststellung sein dürfen und im Fach Mathematik in den zwei in der Rahmenstundentafel zusammengefassten Klassenstufen 9/10 keine bilingualen Module angeboten werden.

Im Rahmen von bilingualen Modulen werden die gleichen Kompetenzen entwickelt, die die Lehrpläne des jeweiligen Sachfaches bzw. der jeweiligen Sachfächer vorgeben. Nachfolgend werden die am Ende der Klassenstufe 10 von den Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung von Sachfachgegenständen in der Fremdsprache erworbenen Kompetenzen beschrieben. Diese sind schulintern für die jeweils gewählten Sachfachinhalte zu konkretisieren.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Gegenstände eines Sachfaches/mehrerer Sachfächer unter Beachtung der fachlichen und methodischen Spezifik bearbeiten, – durch unterschiedliche Medien präsentierte, didaktisierte, adaptierte und/oder authentische fremdsprachige Texte rezipieren, – den Inhalt dieser Texte global, selektiv oder detailliert erfassen und aufgabengemäß darstellen und verarbeiten, – verschiedene Textsorten, z. B. Protokolle, Flussdiagramme, Formeln, im Rezeptions- bzw. Produktionsprozess nutzen, – nicht lineare Texte, z. B. Tabellen, Mindmaps, Beschriftungen von grafischen Darstellungen, sowie gelegentlich lineare Texte, z. B. mündliche und schriftliche Berichte, Beschreibungen, Zusammenfassungen, unter Nutzung vielfältiger Hilfsmittel produzieren, – Texte sprachmittelnd in der deutschen, punktuell in der Fremdsprache unter Nutzung vielfältiger Hilfsmittel produzieren.
Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Erwartungen zur Textrezeption bzw. -produktion zu entwickeln, – sachfachspezifische Methoden funktional angemessen verwenden, z. B. Erstellung eines Schaubildes auf Grundlage eines Textes, Beschriftung einer grafischen Darstellung, Protokollieren eines Experimentes, – Informationen verdichten, z. B. in Tabellen, Mindmaps, – Gedächtnishilfen selbstständig anfertigen, z. B. Notizen, Stichwortgerüste, – Hilfsmittel, Medien, Quellen und Präsentationstechniken nutzen, – ihr fachliches, sprachliches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Verantwortung für die Aufgabenlösung übernehmen, – auch bei Schwierigkeiten weiter an der Lösung der Aufgabe arbeiten, – bei Unklarheiten gezielt nachfragen, – texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen,

- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- mit anderen zusammenarbeiten, dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- über eigene Lernstrategien und Sprachhandlungen reflektieren sowie
- ihre Kompetenzentwicklung einschätzen.

Grundsätze der Leistungseinschätzung zu bilingualen Modulen finden Sie unter Punkt 7.3.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5-10 (Erste Fremdsprache im deutsch-französischen bilingualen Zug)

2.1 Klassenstufen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler erreichen die **Niveaustufe A2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen am Ende der Klassenstufe 6.

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Niveaustufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage und den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die Lernausgangslage bezieht sich auf die im Fremdsprachenunterricht (mehrheitlich Englischunterricht) und/oder im Deutschunterricht der Grundschule am Ende der Klassenstufe 4 angestrebten Kompetenzen. Dabei ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht und im Fremdsprachenunterricht unterschiedliche fachspezifische Kompetenzen bzw. Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus erworben haben. In der Lernausgangslage werden die aus der Sicht der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht der Klassenstufen 5/6 wesentlichen Lernvoraussetzungen aufgeführt. Die Lernausgangslage basiert auf den Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule aus dem Jahr 2010⁷ und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans⁸ sowie der Nationalen Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4⁹.

2.1.1 Texte rezipieren

2.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Hör-/Hör-Sehverstehen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Lernausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- den wesentlichen Inhalt kurzer, mit visueller Unterstützung präsentierter Hör-/Hör-Sehtexte erfassen, die auch einzelne unbekannte Wörter enthalten,
- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe konzentrieren,
- Hör-/Hör-Seherwartungen sowie nicht sprachliche, z. B. visuelle und akustische, Hilfen nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen,
- mit Problemen beim Hören/Sehen und Verstehen angemessen umgehen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

7 Die Thüringer Lehrpläne der Grundschule sind veröffentlicht unter www.thillm.de.

8 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2019): Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre. Erfurt: verlag das netz, Weimar/Berlin, S. 49 ff.

9 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, Beschluss vom 15.10.2004, i.d.F. vom 23.06.2022, S. 10 ff.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- kurze, didaktisierte und einfache authentische Texte, auch mediengestützt, verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filme/Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Reime, Gedichte, Präsentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern,
- deren Inhalte global, selektiv oder detailliert erfassen,
- Texte verstehen mit
 - punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie
 - vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen,
- Muttersprachlerinnen und Muttersprachler und andere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner verstehen,
- situations- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,
- einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um altersgemäße Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,
 - visuelle Strukturen, z. B. Bild, Mimik, Gestik,
 - akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Gedächtnishilfen anfertigen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituationen, Hör-/Hör-Sehtexte und Hör-/Hör-Sehaufgaben einstellen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert zuhören und/oder zusehen,
- sich auf Besonderheiten von Sprecherinnen und Sprechern einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.1.2 Leseverstehen

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Lesen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Aufschriften auf Verpackungen und Schildern, Eigennamen, Bildunterschriften, Büchertitel, Arbeitsanweisungen,
- einzelne Informationen aus kurzen, schriftlichen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, z. B. aus Postkarten, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Sprechblasen in Bilder geschichten,
- bildliche Impulse zum Verstehen nutzen,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Nachschlagehilfe nutzen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– didaktisierte, adaptierte und kürzere, einfache authentische Texte zur<ul style="list-style-type: none">• Orientierung,• Übermittlung von Informationen,• Unterhaltung,lesen und verstehen. <p>z. B. analoge und digitale Dialoge, Mitteilungen, Pläne, Plakate, Prospekte, Handlungsanweisungen, Erzählungen, Geschichten, Reime/Gedichte,</p> <ul style="list-style-type: none">– den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen Texten zu vertrauten Themen verstehen, die<ul style="list-style-type: none">• punktuell unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz sowie• vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten,– einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,– unterschiedliche Lesetechniken, u. a. überfliegendes und detailliertes Lesen, anwenden,– Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,– unbekanntem Wortschatz durch den Kontext, Vergleich mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie Wortbildungsmuster erschließen,– analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher,– Inhalte in geeigneter Form festhalten und visualisieren, z. B. Tabelle, Mindmap, Zeitstrahl,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung bewältigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer, ggf. unter Anleitung, betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- texterschließende Hilfsmittel, ggf. unter Anleitung, nutzen und/oder andere um Hilfe bitten,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.2 Texte produzieren

2.1.2.1 Sprechen

Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Lernausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- mit elementaren sprachlichen Mitteln und unter Nutzung vielfältiger visueller Hilfen sowie von Sprachmustern im Gespräch und im Spiel
 - einfache Fragen stellen und darauf reagieren,
 - Auskünfte über sich selbst und die Familie geben,
 - auf Aufforderungen reagieren,
- grundlegende Intonationsmuster imitieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- im Rollenspiel agieren,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und/oder nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
- Gedichte auswendig vortragen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in den Ländern der jeweiligen Zielsprache vergleichen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit elementaren sprachlichen Mitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in deutlich artikulierter Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
 - einfache Fragen stellen und darauf reagieren,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
 - eine Meinung erfragen und äußern,
 - Hilfe und Unterstützung erbitten und/oder anbieten,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

vor anderen mit einfachen sprachlichen Mitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, ggf. medien-gestützt,

- zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten Auskunft geben bzw. über sie er-zählen,
- sich über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form äußern,
- Vorlieben oder Abneigungen benennen und darüber erzählen,
- sich und andere, z. B. Äußeres, Charakter, sowie Gegenstände beschreiben,
- Pläne und Vereinbarungen beschreiben,
- kurze, eingeübte Präsentationen zu einem Thema aus ihrem Alltag vortragen,
- wesentliche Informationen in einfacher Form aus gelesenen, gehörten bzw. gesehene(n) nicht literarischen oder literarischen Texten oder Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusam-menfassen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Gedichte, Reime, Lieder, sinngestaltend vortra-gen,
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Mit- und Nachsprechens sowie Auswendiglernens anwenden,
- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren,
- Reime sowie Gedichte lernen und kreativ/phantasievoll ausgestalten,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten-, situations- und sachgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- Äußerungen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner für eigene Formulierungen nutzen,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- eine eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- einen Redeplan, ggf. unter Anleitung, anfertigen und nutzen,
- kommunikationsfördernde Strategien einsetzen, z. B. Nachfragen, Umschreiben, Nutzen nicht sprachlicher Mittel,
- ausgewählte Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken nutzen,
- textsortenspezifische Merkmale des Erzählens, des Beschreibens und des Berichtens einhalten,

- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Beachtung sozialer Beziehungen situations- und adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.2.2 Schreiben

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Schreiben ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- unter Zuhilfenahme von Vorlagen und Sprachmustern
 - Wörter abschreiben und in Tabellen ergänzen,
 - Sätze abschreiben,
 - Bilder beschriften,
 - kurze Texte, wie Gruß- und Glückwunschkarten, persönliche Mitteilungen und Nachrichten oder Einladungen schreiben und gestalten,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Schreibhilfe nutzen,
- mit einer gut lesbaren Handschrift schreiben,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Mindmaps und Stichwortgerüste anfertigen sowie Tabellen und Fragebögen ausfüllen,
- verschiedene Textsorten, z. B. persönliche Briefe, Mitteilungen und Nachrichten, in einfacher Form nach Vorgaben verfassen,
- einfache, kurze Texte über vertraute Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse, Erlebnisse sowie zu Erfundenem und/oder Erträumtem verfassen,
- Informationen aus Texten in sprachlich einfacher Form wiedergeben und entsprechend der Aufgabe verwenden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln und verwenden,
- nicht sprachliche Mittel, z. B. Symbole wie Emoticons, situationsangemessen verwenden,
- Texte adressatengerecht strukturieren und verfassen,
- Informationen aus
 - gelesenen und gehörten Texten,
 - Bildern und grafischen Darstellungen,
 - Filmen/Filmausschnittenentnehmen und entsprechend der Aufgabe nutzen,
- ausgewählte Medien und Hilfsmittel zur Textproduktion verwenden, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- den Schreibprozess, auch bei umfassenderen Arbeitsaufträgen, strukturieren und zeitlich sinnvoll einteilen,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.3 Sprachmittlung

Lernausgangslage

Die Sprachmittlung ist als Lernbereich nur im Thüringer Lehrplan für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ausgewiesen.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- fremdsprachige Äußerungen im Gedächtnis kurzfristig speichern,
- einfache fremdsprachige Informationen, z. B. kurze Arbeitsaufträge und Spielanleitungen, in deutscher Sprache an andere weitergeben,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen und simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten

- Themen in deutscher Sprache wiedergeben,
– die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, sich ggf. dazu Notizen machen, in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei
 - Schlüsselwörter erkennen,
 - die ihm zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel, auch Internationalismen, verwenden,
 - sprachlich vereinfachen,
 - unbekannte Wörter umschreiben,
 - auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,
- Geschriebenes unter Anleitung kontrollieren und ggf. überarbeiten,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit Texten und authentischen Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln, ggf. unter Anleitung, kontrollieren und korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Lernausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- Offenheit gegenüber fremden Sprachen zeigen,
- ihr sprachliches Wissen auf das Lernen einer Fremdsprache übertragen,
- Sprache situationsangemessen anwenden,
- Wörter nach Wortarten unterscheiden,
- Wortfamilien und Wortfelder bilden,
- Formmerkmale der Wortarten anwenden und Bezüge zur Satzkonstruktion herstellen,

- Wortbausteine bestimmen und nutzen,
- Satzarten unterscheiden,
- Satzglieder bestimmen,
- grundlegende sprachliche Strukturen und Fachbegriffe verwenden,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) sowie nicht sprachliche Mittel verfügt. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

Auf der **Niveaustufe A2** nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion vornehmlich die deutsche Sprache.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren, – die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder, Tempusformen, erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz zu vertrauten Themen und von vornehmlich einfachen Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen, ggf. unter Anleitung, bilden, – über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, ggf. unter Anleitung, reflektieren, – Methoden und Strategien, ggf. unter Anleitung, beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption französischsprachiger Texte, • die Produktion französischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.
Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Techniken des Sprachenvergleichs, ggf. unter Anleitung, anwenden, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Klassifizieren, – Techniken des Vergleichs von Wortschatz, ggf. unter Anleitung, punktuell auf andere Sprachen, insbesondere romanische, auf elementarer Ebene anwenden, – sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen, – Vergleichbares in anderen Sprachen, ggf. unter Anleitung, erkennen sowie bestimmen und nutzen, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen, – Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren und anwenden, – ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2 Klassenstufen 7/8

Am Ende der Klassenstufen 7/8 erreichen die Schülerinnen und Schüler die **Niveaustufe A2, punktuelle B1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

2.2.1 Texte rezipieren

2.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und punktuell auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn deutlich und in Standardsprache oder in häufig verwendeten Varietäten gesprochen wird.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- durch unterschiedliche Medien präsentierte, didaktisierte, adaptierte und teilweise authentische
 - nicht literarische und
 - literarische Hör-/Hör-Sehtexteunterschiedlicher Länge, wie Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Interviews, Filme/Filmausschnitte mit und ohne Untertitel(n), Videoclips, Werbespots, Lieder, Reime, Gedichte, Präsentationen, Referate verstehen,
- den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen,
- Hör-/Hör-Sehtexte verstehen mit
 - bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz und
 - auch mit komplexen sprachlichen Strukturen,
- den Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin, auch Muttersprachlerinnen und Muttersprachler, verstehen und situations- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,
- Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,

- visuelle Strukturen, z. B. Bild, Mimik, Gestik,
 - akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,
- nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
 - Informationen verdichten,
 - Gedächtnishilfen anfertigen,
 - ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und auch bei Verstehensproblemen konzentriert zuhören sowie ggf. zusehen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe überwiegend selbstständig bewältigen,
- sich auf Besonderheiten von Sprecherinnen und Sprechern einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- globale und auch detaillierte Informationen in Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und weniger vertrauten Themen verstehen, die
 - bekannten und unbekanntem, vornehmlich erschließbaren Wortschatz sowie
 - teilweise komplexe sprachliche Strukturen enthalten,
- didaktisierte, adaptierte und authentische Texte, d. h.
 - lineare und teilweise nicht lineare,
 - literarische und nicht literarische Texte

lesen zur

- Orientierung,
- Übermittlung von Informationen,
- Unterhaltung,

z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Erzählungen, Geschichten, Gedichte, Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, grafische Darstellungen,

- französischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften, Erkennen der Textstruktur,
- unterschiedliche Lesetechniken anwenden, z. B. überfliegendes, detailliertes, schlussfol-

- gerndes Lesen,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
 - Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
 - komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren,
 - unbekanntem Wortschatz durch Analogieschlüsse, Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen, den Kontext sowie Wortbildungsmuster erschließen,
 - Textschemata erfassen,
 - Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren,
 - Inhalte in geeigneter Form zur Informationsspeicherung und Weiterverwendung festhalten und visualisieren,
 - unterschiedliche Medien und texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
 - ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen überwiegend selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und auch konstruktiv reagieren,
- auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert lesen,
- texterschließende Hilfsmittel überwiegend selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- über die eigenen Lesestrategien selbstständig reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.2 Texte produzieren

2.2.2.1 Sprechen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen funktional angemessen, sach- und adressatengerecht, verständlich und weitgehend normgerecht interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können sich

- in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
 - einfache und auch komplexe Fragen stellen und/oder beantworten,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - über Pläne Auskunft geben,
 - eigene Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern und auf die anderer reagieren,
 - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
 - eine Meinung erfragen, äußern und vertreten,
 - Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren,
 - Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten,
 - eigene Gefühle mitteilen und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,
 - um Wiederholung und/oder Umformulierung bitten,
- Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen

mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln

- zu ausgewählten Themen/inhaltlichen Schwerpunkten
 - Auskunft geben,
 - sie beschreiben,
 - darüber berichten oder
 - erzählen,
- über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges sowie fiktive Ereignisse sprechen und dabei entsprechend der Aufgabe die Spezifik der Darstellungsart beachten,
- sich zu Werten und Normen äußern,
- Pläne, Vereinbarungen und Präsentationen zu vertrauten Themen, auch mediengestützt, vorstellen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- globale, selektive und detaillierte Informationen aus gelesenen oder gehörten bzw. gesehnen nicht literarischen und literarischen Texten bzw. Filmen/Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- eingeübte literarische Texte, z. B. Gedichte, sinngestaltend vortragen,
- Texte inszenieren,
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache weitgehend angemessen realisieren,
- einen Redeplan selbstständig anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten-, situations- und sachgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- Äußerungen des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin für eigene Formulierungen nutzen,
- kommunikationsfördernde Strategien anwenden, z. B. Nachfragen, Umschreiben, Nutzen

- nicht sprachlicher Mittel,
- textsortenspezifische Konventionen einhalten,
- verschiedene Hilfsmittel, Medien und Präsentationen nutzen,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
- Gedichte lernen und sie kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen überwiegend selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe überwiegend selbstständig gestalten,
- adressaten-, situations- und sachgerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturraum vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.2.2 Schreiben

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel, funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Stichwortgerüste, Mindmaps und Gliederungen anfertigen,
- Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen,
- formalisierte Gebrauchstexte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, verfassen, z. B. Lebenslauf, Bewerbung, Reservierung,
- auch längere Texte zu Sachverhalten, Erfahrungen, Ereignissen und Erlebnissen verfassen,
- fiktive Texte schreiben und kreativ gestalten,
- in persönlichen Texten Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen und Handlungsvorschläge machen,
- globale und/oder detaillierte Informationen aus gelesenen oder gehörten bzw. gesehenen nicht literarischen und literarischen Texten, Bildern, grafischen Darstellungen sowie Filmen/ Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von einer Textvorlage abschreiben,
- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden,
- Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen,
- Informationen aus Texten, Bildern und grafischen Darstellungen, Hördokumenten sowie Filmen/Filmausschnitten entsprechend der Aufgabe entnehmen und nutzen,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen überwiegend selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- Respekt gegenüber dem Adressaten zeigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in simulierten und auch realen zweisprachigen, vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu vertrauten Themen in deutscher Sprache wiedergeben,
- kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details kontextbezogen ins Deutsche übersetzen,
- die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt verwenden, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Mimik und Gestik,

- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes, auch mit Hilfe visueller Impulse, erfassen und sichern,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen überwiegend selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation in vertrauten Kontexten einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und auch konstruktiv reagieren,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe überwiegend selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf der **Niveaustufe A2+** nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion neben der deutschen Sprache auch punktuell das Französische.

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung der Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren,
- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,
- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Märchen, idiomatischen Redewendungen, Werbetexten,
- Methoden und Strategien selbstständig beschreiben für
 - das Einprägen von Wortschatz und Strukturen,
 - die Rezeption französischsprachiger Texte,

- die Produktion französischsprachiger Texte,
- das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Sprachenvergleichs auf der Ebene der sprachlichen und nicht sprachlichen Mittel anwenden und dabei die deutsche, die französische und andere Sprachen einbeziehen,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich
 - dokumentieren,
 - präsentieren,
 - kommentieren,
- die für das eigene Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3 Klassenstufen 9/10

Am Ende der Klassenstufen 9/10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die **Niveaustufe B1+** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Bis zum Ende der Klassenstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler ein Kompetenzniveau erworben, das lehrwerksunabhängiges und komplexes themenorientiertes Arbeiten in der Qualifikationsphase ermöglicht. Die Klassenstufe 10 hat somit eine Doppelfunktion. Einerseits schließt sie den vorrangig lehrwerksgestützten Lehrgang Französisch als erste Fremdsprache ab, andererseits bereitet sie auf die Arbeit in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vor.

2.3.1 Texte rezipieren

2.3.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

sowohl einfache als auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn meist deutlich und überwiegend in Standardsprache oder in häufig

gesprochenen Varietäten gesprochen wird.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- Texte mit bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie teilweise komplexen sprachlichen Strukturen verstehen,
- durch unterschiedliche Medien präsentierte, didaktisierte, adaptierte und authentische, nicht literarische und literarische Texte unterschiedlicher Länge verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Interviews, Diskussionen, Filme, Videoclips, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen, Referate,
- den Inhalt dieser Texte global, selektiv oder detailliert erfassen,
- die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, auch Muttersprachlerinnen und Muttersprachler, ggf. häufiger Varietäten, verstehen und situations- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,
- lautsprachliche und intonatorische Strukturen bestimmen,
- einfache stilistische Merkmale bestimmen, z. B. Stilebene, Grundhaltung des Sprechers/der Sprecherin,
- französischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- intonatorische Strukturen erfassen,
- visuelle Impulse und akustische Signale nutzen,
- verschiedene Hör-/Hör-Sehtechniken funktionsbezogen anwenden, um
 - Informationen kurzzeitig im Gedächtnis zu speichern,
 - Schlüsselwörter zu erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge zu erschließen,
 - Verstehenslücken auszugleichen,
 - nicht sprachliche Impulse zu nutzen,
- Informationen verdichten und in geeigneter Form sichern,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert zuhören sowie ggf. zusehen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert zuhören,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- Eigenschaften von Sprecherinnen und Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik, Varietät,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– globale und detaillierte Informationen aus einfachen und auch komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen entnehmen, die<ul style="list-style-type: none">• bekannten und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie• teilweise komplexe sprachliche Strukturen enthalten,– verschiedene Textsorten erkennen, ihre Funktion/Intention erfassen und bewerten,– adaptierte und authentische Texte, d. h.<ul style="list-style-type: none">• lineare und nicht lineare Texte,• literarische Texte verschiedener Gattungen und Genres, z. B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Fabeln, Romane, Gedichte (ganz oder in Auszügen) und• nicht literarische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung lesen, z. B. Beschreibungen, Biografien, Berichte, persönliche Nachrichten und Mitteilungen, Blogs, Dialoge, Pläne, Plakate, Prospekte, Schilder, Formulare, Anzeigen, Tabellen, Handlungsanweisungen, offizielle Dokumente, grafische Darstellungen,– häufig verwendete stilistische Mittel erkennen, benennen und deren Wirkung erklären,– französischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,– unterschiedliche Lesetechniken, z. B. überfliegendes, detailliertes, schlussfolgerndes Lesen, entsprechend der Aufgabe anwenden,– Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– unbekanntem Wortschatz erschließen durch Analogieschlüsse, Wortbildungsmuster, Vergleich zur deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie im Kontext,– grundlegende Verfahren der Textanalyse anwenden. z. B. Erzähltechniken, Personencharakteristik, Analyse von Inhalt und Form,– Texte in Bezug zu ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext untersuchen,– unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),– strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und -weiterverwendung selbstständig anfertigen,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum lesen,– den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,– auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert lesen,

- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- texterschließende Hilfsmittel nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.2 Texte produzieren

2.3.2.1 Sprechen

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können mit elementaren und komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen funktional angemessen und weitgehend normgerecht interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in Standardsprache sprechen.</p> <p>Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren, • einfache und komplexe Fragen stellen und darauf reagieren, • über Aspekte der Kultur, Geschichte, Geografie, Politik, Ökonomie, Wissenschaft und Technik sprechen, • Wünsche, Vorlieben und Vorstellungen äußern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen, • eigene Gefühle mitteilen und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren, • Aufforderungen und Vorschläge formulieren und darauf reagieren, • um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren, • eine Meinung erfragen und äußern, • Standpunkte in Diskussionen formulieren und vertreten, • Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren und begründen, • Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten, • um Wiederholung und/oder Umformulierung bitten, – Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, – sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. <p><i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich äußern in <ul style="list-style-type: none"> • erzählender,

- beschreibender,
- berichtender,
- kommentierender,
- schlussfolgernder,
- wertender,
- argumentierender Form,

- globale und detaillierte Informationen aus nicht literarischen und literarischen, gehörten bzw. gesehenen oder gelesenen Texte oder Filmen/Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen, ggf. kommentieren,
- vorbereitete Präsentationen zu überwiegend vertrauten Themen gestalten,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache korrekt anwenden,
- einen Redeplan selbstständig anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten-, situations- und sachgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- Strategien zur Förderung der Kommunikation, wie Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung, verwenden,
- textsortenspezifische Konventionen einhalten,
- verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,
- verschiedene Präsentationstechniken verwenden,
- adressatengerecht und anschaulich präsentieren,
- aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
- im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- adressaten-, situations- und sachgerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- Kommunikationsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in französischsprachigen und anderen Ländern vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- auch in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.2.2 Schreiben

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung vielfältiger sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none">– Notizen, Mindmaps, Stichwortgerüste und Gliederungen anfertigen,– Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen,– einfache und komplexe analoge und digitale Texte zu vertrauten Themen funktional angemessen und weitgehend normgerecht verfassen, d. h.<ul style="list-style-type: none">• informierend schreiben:<ul style="list-style-type: none">• über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen berichten,• zu Veranstaltungen einladen,• Bilder beschreiben,• Gegenstände, Orte, Lebewesen und Vorgänge beschreiben und vergleichen,• Texte zusammenfassen,• Statistiken und Diagramme anfertigen,• appellierend schreiben:<ul style="list-style-type: none">• einen Aufruf verfassen,• argumentierend schreiben:<ul style="list-style-type: none">• einen Standpunkt formulieren und begründen,• analysierend schreiben:<ul style="list-style-type: none">• zusammenhängende Darlegungen mit erörternden, interpretierenden und wertenden Elementen verfassen,• Statistiken und Diagramme beschreiben und auswerten,• gestaltend schreiben:<ul style="list-style-type: none">• Erlebtes, Erdachtes und nach Impulsen erzählen,• Texte nacherzählen,• literarische Texte umgestalten,• lyrische Texte schreiben <p>und dabei textverknüpfende Mittel (Kohärenz und Kohäsion) verwenden,</p> <ul style="list-style-type: none">– französischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– sprachliche Mittel entsprechend der Aufgabe selbstständig verwenden,– Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen,– textsortenspezifische Merkmale einhalten,– nicht sprachliche Mittel, z. B. Symbole wie Emoticons, situationsgerecht verwenden,– Quellen überwiegend selbstständig nutzen und normgerecht zitieren,– Geschriebenes selbstständig kontrollieren und ggf. überarbeiten,– verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- ihre verfügbaren sprachlichen Mittel variabel einsetzen,
- Texte gut lesbar verfassen,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in simulierten und auch realen, im Wesentlichen vertrauten zweisprachigen Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Äußerungen zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- Informationen aus mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in französischer bzw. in deutscher Sprache wiedergeben,
- kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details und/oder zusammenhängenden Gedankengängen ins Deutsche oder ins Französische übersetzen,
- französischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Verwenden von Antonymen und Synonymen, Nutzen nicht sprachlicher Impulse,
- den Inhalt einer Vorlage
 - kürzen,
 - verallgemeinern,
 - kontextbezogen wiedergeben,
- auf Redundanzen verzichten,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, sich ggf. dazu Notizen machen und in die jeweils andere Sprache übertragen,
- Gesprochenes oder Geschriebenes selbstständig immanent kontrollieren, korrigieren oder überarbeiten,
- Hilfsmittel, Medien und Quellen nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- situations- und adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf der **Niveaustufe B1+** nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion überwiegend die französische Sprache.

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Funktionalität sprachlicher Mittel in literarischen und nicht literarischen Texten erkennen und unter Verwendung der Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung nutzen und darüber reflektieren,
- das Zusammenwirken von Sprache und Kultur an Beispielen erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, idiomatischen Redewendungen,
- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,
- über die Verwendung einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, selbstständig reflektieren,
- Methoden und Strategien beschreiben für
 - das Einprägen von Wortschatz und Strukturen in der französischen Sprache,
 - die Rezeption französischsprachiger Texte,
 - die Produktion französischsprachiger Texte,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung,
- französischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Sprachenvergleichs, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, selbstständig anwenden,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem

suchen,

- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich selbstständig analysieren, dokumentieren, präsentieren und kommentieren,
- die für das eigene Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden,
- Hilfsmittel, Medien und Quellen selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.4 Zentrale Inhalte

2.4.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht als erste Fremdsprache für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer. Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird. Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist von den Lehrerinnen und Lehrern unter Berücksichtigung des Alters, der Vorkenntnisse, der sprachlichen Kompetenz sowie der Interessen der Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Französisch gesprochen wird. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden wesentliche Akzente gesetzt, die – in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert und/oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B1+** am Ende der Klassenstufe 10 erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte bis zur Klassenstufe 10	Soziokulturelle Aspekte bis zur Klassenstufe 10
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Kleidung, Aussehen, Charakter – Wohnen – Tagesablauf – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne – Freizeit, Ferien, Reisen 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Wohnbedingungen – Weltanschauung und Religion
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt 	
		<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z.B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/ Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Klasse/Klassenraum – Unterrichtsmaterialien – Schulalltag und -system – außerunterrichtliche Aktivitäten – Schüleraustausch und -praktikum – Berufe und Berufswahlvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schule in Frankreich und ausgewählten frankophonen Ländern
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort/Schulort, – Thüringen, Heimatland – Infrastruktur – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> – bedeutende Städte, z. B. Paris, Lyon, Marseille – ausgewählte Aspekte der Geografie Frankreichs und der frankophonen Länder, z. B. Regionen, Flüsse, Gebirge – Tourismus
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz 	
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen, z. B. Musik, Literatur, Kunst, Sport, Film, Museum, Theater 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Persönlichkeiten, z. B. Musiker, Künstler, Sportler – Charaktere aus der Literatur, aus <i>bandes dessinées</i>,

		<i>dessins animés</i> und Filmen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung von Medien in Schule und Freizeit – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung 	
		– ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> – Ernährungsgewohnheiten – Feste, Feiertage, Traditionen und Bräuche 	<ul style="list-style-type: none"> – französische Küche – Feste, Traditionen, Bräuche, Feiertage – Leben in Stadt und Land – Freizeit – Sport – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – deutsch-französische Beziehungen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Frankreichs und der frankophonischen Welt, z. B. <i>Résistance</i>, <i>Révolution française</i> – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten

2.4.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

2.4.2.1 Wortschatz

Im Französischunterricht wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen zu kommunizieren.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung,

die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern auf ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

2.4.2.2 Phonetik und Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Besondere Aufmerksamkeit ist Phonemen sowie Graphem-Phonem-Beziehungen zu widmen, die für die französische Sprache spezifisch sind. Darüber hinaus ist bei der Ausspracheschulung vor allem Wert zu legen auf

- Betonung (z. B. betonte und unbetonte Vokale)
- Unterscheidung stimmhafter und stimmloser Konsonanten
- *liaison* und *enchaînement*
- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten, z. B. *les voyelles nasales*, *les semi-voyelles*, *les semi-consonnes*

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Symbole der Lautschrift rezeptiv nutzen. Sie sind zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden. Am Ende der Klassenstufe 10 beherrschen die Schülerinnen und Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwenden diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend angemessen. Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Französischen finden zunehmend Berücksichtigung.

2.4.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie, wie Groß- und Kleinschreibung, Laut-Buchstaben-Beziehung, Homophone, Gesetzmäßigkeiten bei grammatischen Elementen, ergeben sich aus den Lehrplanziele für das Schreiben und beziehen sich auf den von den Schülerinnen und Schülern zu beherrschenden Wortschatz.

Am Ende der Klassenstufe 10 können die Schülerinnen und Schüler die o. g. orthografischen Besonderheiten, bezogen auf vertraute Wörter und Wendungen des zu erwerbenden funktional und thematisch erweiterten Wortschatzes, weitgehend sicher anwenden.

2.4.2.4 Grammatik

Die Auswahl der morphologischen und syntaktischen Mittel richtet sich nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen. Damit hat Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion. Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsgerecht anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen ihrer Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden. In der folgenden Tabelle werden für die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 jeweils die neu einzuführenden sprachlichen Mittel aufgeführt. Die tabellarische Form dient lediglich als Orientierung bei der Vermittlung von morphologischen und syntaktischen Mitteln.

Morphologische Mittel		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8	Klassenstufen 9/10
<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbes en – er au présent et leurs impératifs – futur composé – passé composé des verbes en – er – verbes irréguliers et leurs impératifs – verbes auxiliaires: avoir et être – en – er (type <i>acheter, appeler, jeter, manger, commencer</i>) – en – er (type <i>payer, envoyer</i>) – en – (d)re – en – ir (type <i>partir</i>) – en – ir (type <i>finir</i>) – d'autres verbes irréguliers au présent et leurs impératifs – verbes pronominaux au présent 	<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – passé composé des verbes en – ir, en – (d)re – verbes pronominaux et irréguliers au passé composé – imparfait – négation (ne...personne, etc.) – pour + infinitif – il faut faire qc – être en train de faire qc – venir de faire qc 	<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – en – uire – en – oir – en – indre – verbes irréguliers et leurs impératifs – plus-que-parfait – futur simple – conditionnel présent/passé – subjonctif présent – participe présent/gérondif – passif – négation (personne ne, rien ne, ni... ni...)
<p>substantifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – noms singuliers/pluriels – noms masculins/féminins 		
<p>articles</p> <ul style="list-style-type: none"> – définis et indéfinis – article partitif 	<p>articles</p> <ul style="list-style-type: none"> – emploi de l'article avec les noms de pays, de régions et de villes 	
<p>déterminants</p> <ul style="list-style-type: none"> – possessifs – démonstratifs 	<p>déterminants</p> <ul style="list-style-type: none"> – indéfini tout – chaque 	
<p>adjectifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – adjectifs usuels qualificatifs – <i>beau, nouveau, vieux</i> 	<p>adjectifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – degrés et comparaison de l'adjectif 	
<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – pronoms personnels singulier/pluriel – pronoms interrogatifs – pronoms démonstratifs <i>cela</i> 	<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – pronom interrogatif <i>quel</i> – pronoms adverbiaux <i>en, y</i> 	<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – relatif <i>lequel</i> – relatif <i>dont</i> – relatifs <i>ce qui, ce que</i> – démonstratif <i>celui</i>

<p><i>(ça)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – pronoms d'objet direct/indirect – <i>pronoms relatifs qui, que, où</i> 		
<p>nombres</p> <ul style="list-style-type: none"> – nombres cardinaux jusqu'à 100 – nombres ordinaux jusqu'à 10 	<p>nombres</p> <ul style="list-style-type: none"> – nombres cardinaux – nombres ordinaux – dates 	<p>nombres</p> <ul style="list-style-type: none"> – fractions – pourcentages
<p>adverbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – adverbes simples de <ul style="list-style-type: none"> • lieu • temps • comparaison – <i>bien, mal, très</i> – adverbes en - ment 	<p>adverbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – adverbes de quantité – <i>de</i> partitif après les adverbes de quantité 	
<p>prépositions usuelles</p>		
<ul style="list-style-type: none"> – <i>il faut</i> (quantité) 		

Syntaktische Mittel		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8	Klassenstufen 9/10
<ul style="list-style-type: none"> – propositions coordonnées et subordonnées simples (avec p.ex. <i>et, mais, parce que</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> – propositions <ul style="list-style-type: none"> • subordonnées • coordonnées complexes 	
<ul style="list-style-type: none"> – phrases simples affirmatives et négatives – interrogations simples avec ou sans pronom interrogatif – propositions impératives – discours direct au présent – discours et interrogation indirects 	<ul style="list-style-type: none"> – mise en relief 	<ul style="list-style-type: none"> – interrogation par inversion du sujet – interrogation complexe – interrogation <ul style="list-style-type: none"> • Qui est-ce qui...? • Qu'est-ce qui...? • Qui est-ce que...? – proposition conditionnelle – proposition temporelle – discours indirect au passé

3 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5-10 (Zweite Fremdsprache)

3.1 Klassenstufen 5/6

Am Ende der Klassenstufe 6 erreichen die Schülerinnen und Schüler die **Niveaustufe A1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Kompetenzstufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage sowie den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die Lernausgangslage bezieht sich auf die im Fremdsprachenunterricht (mehrheitlich Englischunterricht) und/oder im Deutschunterricht der Grundschule am Ende der Klassenstufe 4 erworbenen Kompetenzen. Dabei ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht und im Fremdsprachenunterricht unterschiedliche fachspezifische Kompetenzen bzw. Kompetenzen auf unterschiedlichem Niveau erworben haben.

In der Lernausgangslage werden in knapper Form die aus der Sicht der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht der Klassenstufen 5/6 wesentlichen Lernvoraussetzungen aufgeführt.

Die Lernausgangslage basiert auf den Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule aus dem Jahr 2010¹⁰ und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans¹¹ sowie der Nationalen Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4¹².

3.1.1 Texte rezipieren

3.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Lernausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- den wesentlichen Inhalt kurzer, mit visueller Unterstützung präsentierter Hör-/Hör-Seh-texte erfassen, die auch einzelne unbekannte Wörter enthalten,
- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe konzentrieren,
- Hör-/Hör-Seherwartungen sowie nicht sprachliche, z. B. visuelle und akustische, Hilfen nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen,
- mit Problemen beim Hören/Sehen und Verstehen angemessen umgehen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

10 Die Thüringer Lehrpläne der Grundschule sind veröffentlicht unter www.thillm.de.

11 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2015): Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre. Erfurt: TMBJS, S. 63 ff.

12 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, Beschluss vom 15.10.2004, S. 17.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache sprachliche Äußerungen und kurze Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- kurze, didaktisierte und einfache authentische Texte, vornehmlich mediengestützt, verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Reime, Präsentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern,
- den wesentlichen Inhalt oder Detailinformationen kurzer Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen erfassen, die punktuell unbekannt, jedoch erschließbaren Wortschatz sowie einfache sprachliche Strukturen enthalten,
- unterschiedliche Sprecherinnen und Sprecher, auch Muttersprachlerinnen und Muttersprachler, verstehen,
- situations- und adressatengerecht sowie sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,
- einfache vertraute Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um altersgemäße Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,
 - visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik,
 - akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Gedächtnishilfen unter Anleitung anfertigen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext sowie die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung bewältigen,
- sich auf Besonderheiten von Sprecherinnen und Sprechern einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- auch bei Verstehensproblemen weiterhin konzentriert zuhören und/oder zusehen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.1.1.2 Leseverstehen

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Lesen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Aufschriften auf Verpackungen und Schildern, Eigennamen, Bildunterschriften, Buchtitel sowie Arbeitsanweisungen,
- einzelne Informationen aus kurzen, schriftlichen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, z. B. aus Postkarten, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Sprechblasen in Bilder Geschichten,
- bildliche Impulse zum Verstehen nutzen,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Nachschlagehilfe nutzen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Verpackungsaufschriften, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Buchtitel,– den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen in kurzen, didaktisierten und einfachen authentischen Texten zu vertrauten Themen verstehen, die<ul style="list-style-type: none">• punktuell unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz sowie• einfache Strukturen enthalten,– vertraute einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Leseerwartungen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften, aufbauen und zum Leseverstehen nutzen,– Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– unbekanntem Wortschatz durch Vergleich mit der deutschen Sprache sowie anderen Sprachen erschließen,– Wörter buchstabieren und alphabetisch ordnen,– lehrwerksinterne Hilfsmittel, auch mediengestützt, nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse,– Inhalte veranschaulichen, z. B. durch eine Zeichnung, eine Tabelle, ein Mindmap,– ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können

- konzentriert lesen,
- mit Problemen beim Lesen und Verstehen angemessen umgehen und dabei z. B. texterschließende Hilfsmittel unter Anleitung nutzen und/oder andere um Hilfe bitten,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.1.2 Texte produzieren

3.1.2.1 Sprechen

Lernausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- mit elementaren sprachlichen Mitteln und unter Nutzung vielfältiger visueller Hilfen sowie von Sprachmustern im Gespräch und im Spiel
 - einfache Fragen stellen und darauf reagieren,
 - Auskünfte über sich selbst und die Familie geben,
 - auf Aufforderungen reagieren,
- grundlegende Intonationsmuster imitieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und/oder nicht sprachliche Mittel ausgleichen, im Rollenspiel agieren,
- Gedichte auch auswendig vortragen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in anderen Ländern vergleichen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit elementaren sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln unter Nutzung visueller Hilfen sowie von Sprachmustern auf einfache Weise verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner langsam, deutlich und in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Gespräche, z. B. Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungsgespräche, auch zur Unterhaltung, führen und in diesem Zusammenhang
 - sich oder jemanden vorstellen,
 - jemanden begrüßen und verabschieden,
 - einfache Fragen stellen und beantworten,
 - Auskunft über das eigene Befinden geben und sich nach dem Befinden der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner erkundigen,
 - Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern,
 - Bitten und Aufforderungen formulieren und darauf sprachlich sowie nicht sprachlich reagieren,
 - zu gemeinsamen Handlungen auffordern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen,
 - einfache Auskünfte einholen und erteilen, z. B. zu Mengen, Preisen sowie Zeit- und Ortsangaben.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen mit elementaren sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln

- zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten Auskunft geben,
- sich über Gegenwärtiges und Vergangenes in einfacher Form äußern,
- Vorlieben und Wünsche benennen,
- eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- mitsprechen, nachsprechen,
- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel nutzen,
- ein Gespräch zu vertrauten Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren und diese kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- eine kurze, eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- Äußerungen des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin für eigene Formulierungen nutzen,
- einen Redeplan unter Anleitung anfertigen und nutzen,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- adressatengerecht und anschaulich präsentieren,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Alltags- und Unterhaltungsgesprächen situations- und adressatengerecht sowie entsprechend der Aufgabenstellung agieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.1.2.2 Schreiben

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Schreiben ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- unter Zuhilfenahme von Vorlagen und Sprachmustern
 - Wörter abschreiben und in Tabellen ergänzen,
 - Sätze abschreiben,
 - Bilder beschriften,
 - kurze Texte, wie z. B. Gruß- und Glückwunschkarten und/oder Einladungen, schreiben und gestalten,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Schreibhilfe nutzen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– vertraute Wörter, Wendungen, Sätze richtig abschreiben, z. B. Unterrichtsergebnisse in Form von Tafel- oder Folienbildern,– in vorgefertigten Texten sinnvolle Ergänzungen und/oder Veränderungen vornehmen,– kurze Alltags- und Gebrauchstexte verfassen, z. B. Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, und dabei Angaben über sich und andere Menschen machen und/oder einfache Fragen stellen.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Notizen anfertigen,– aus kurzen, einfachen Texten vertraute Wörter, Wendungen, Sätze bzw. Informationen sammeln, diese ordnen und gruppieren, z. B. in Listen, Tabellen, Mindmaps,– altersgemäße Hilfsmittel zur Textproduktion nutzen, z. B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse,– Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln, ggf. unter Anleitung, kontrollieren und korrigieren,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Geschriebenes gut lesbar verfassen,– die zum Schreiben/Abschreiben vorgegebene Zeit einhalten,– mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,– ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.1.3 Sprachmittlung

Lernausgangslage

Die Sprachmittlung ist als Lernbereich nur im Thüringer Lehrplan für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ausgewiesen.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- fremdsprachige Äußerungen im Gedächtnis kurzzeitig speichern,
- einfache fremdsprachige Informationen, z. B. kurze Arbeitsaufträge und Spielanleitungen, in deutscher Sprache an andere weitergeben,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– in elementaren und in simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,– den Informationsgehalt von kurzen einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,– wesentliche Informationen aus kurzen einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in deutscher Sprache wiedergeben,– die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,– die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, sich ggf. dazu Notizen machen, und in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei<ul style="list-style-type: none">• Schlüsselwörter erkennen,• den ihm zur Verfügung stehenden Wortschatz, auch Internationalismen, verwenden,• auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,– altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse, Medien,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,– adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,– unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,– Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,– bei Unklarheiten nachfragen,– Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln unter Anleitung kontrollieren und/oder ggf. korrigieren,– ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Lernausgangslage

Der Lernbereich „Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren“ ist nur im Lehrplan für den Deutschunterricht der Grundschule ausgewiesen.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klassenstufe 4

- Offenheit gegenüber fremden Sprachen zeigen,
- ihr sprachliches Wissen auf das Lernen einer Fremdsprache übertragen,
- Sprache situationsangemessen anwenden,
- Wörter nach Wortarten unterscheiden,
- Wortfamilien und Wortfelder bilden,
- Formmerkmale der Wortarten anwenden und Bezüge zur Satzkonstruktion herstellen,
- Wortbausteine bestimmen und nutzen,
- Satzarten unterscheiden,
- Satzglieder bestimmen,
- grundlegende sprachliche Strukturen und Fachbegriffe verwenden,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügen. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

Auf der **Niveaustufe A1** nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion die deutsche Sprache.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren,
- die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten und Satzglieder, erkennen sowie unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen,
- auf der Grundlage von Vorwissen, unter Anleitung, Hypothesen zur Erschließung von elementarem Wortschatz sowie von einfachen Strukturen formulieren,
- über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede und Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, unter Anleitung reflektieren,
- Methoden und Strategien für
 - das Einprägen von Wortschatz und Strukturen im Französischen,
 - die Rezeption französischsprachiger Texte,
 - die Produktion französischsprachiger Texte,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlungunter Anleitung beschreiben.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Techniken des Sprachenvergleichs, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, unter Anleitung anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen,
- Strategien des Sprachenlernens unter Anleitung erklären und für den eigenen Lernprozess nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.2 Klassenstufen 7/8

Am Ende der Klassenstufe 8 erreichen die Schülerinnen und Schüler die **Niveaustufe A2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

3.2.1 Texte rezipieren

3.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 8
Sachkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können einfache sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– durch unterschiedliche Medien präsentierte, kurze, didaktisierte und einfache authentische Texte, auch mediengestützt, verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Kurzfilme, Werbespots, Videoclips, Lieder, Reime, Gedichte, Präsentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern,– deren Inhalte global, selektiv oder detailliert erfassen,– Texte verstehen mit<ul style="list-style-type: none">• punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie• vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen,– Muttersprachlerinnen und Muttersprachler sowie andere Sprecherinnen und Sprecher verstehen,– situations- sowie adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,– einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,– als Verstehenshilfe<ul style="list-style-type: none">• intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,• visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik,• akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,nutzen,– Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,– Gedächtnishilfen anfertigen,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext und die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabenstellung, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- auch bei Verstehensproblemen weiterhin konzentriert zuhören und/oder zusehen,
- sich auf Besonderheiten von Sprecherinnen und Sprechern, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik, einstellen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.2.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte, adaptierte und kürzere, einfache authentische Texte zur
 - Orientierung,
 - Übermittlung von Informationen,
 - Unterhaltung,

lesen,

z. B. Dialoge, Mitteilungen, auch elektronisch, Pläne, Plakate, Prospekte, Handlungsanweisungen, Erzählungen, Geschichten, Reime/Gedichte,

- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen und vornehmlich kurzen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die
 - punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz sowie
 - vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten,

- einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,
- unterschiedliche Lesetechniken, u. a. überfliegendes und detailliertes Lesen, anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- unbekanntes Wortschatz durch den Kontext, Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie Wortbildungsmuster erschließen,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher,
- Inhalte in geeigneter Form festhalten und veranschaulichen, z. B. durch eine Tabelle, ein Mindmap, einen Zeitstrahl,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, Lesetext und Leseaufgabe einstellen und konzentriert, ggf. auch über einen längeren Zeitraum, lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer, ggf. unter Anleitung, betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- texterschließende Hilfsmittel nutzen, ggf. unter Anleitung, und/oder andere um Hilfe bitten,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.2.2 Texte produzieren

3.2.2.1 Sprechen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

sich mit einfachen sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner deutlich artikuliert und in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
 - einfache Fragen stellen und beantworten,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
 - eine Meinung erfragen und äußern,
 - Hilfe und Unterstützung anbieten und/oder erbitten,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

vor anderen mit einfachen sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln, ggf. mediengestützt, – zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten Auskunft geben bzw. über sie erzählen,

- sich über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form äußern,
- Vorlieben und Abneigungen benennen und darüber erzählen,
- sich und andere, z. B. Äußeres, Charakter, sowie Gegenstände beschreiben,
- Pläne und Vereinbarungen darlegen,
- kurze, eingeübte Präsentationen zu einem Thema aus ihrem Alltag vortragen,
- wesentliche Informationen in einfacher Form aus gelesenen oder gehörten, literarischen oder nicht literarischen Texten oder Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Mitsprechens, Nachsprechens, Auswendiglernens anwenden,
- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren,
- Reime sowie Gedichte lernen und kreativ/phantasievoll ausgestalten,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel situations-, sach- und adressatengerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- Äußerungen des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin für eigene Formulierungen nutzen,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- eine eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- einen Redeplan, ggf. unter Anleitung, anfertigen und nutzen,
- kommunikationsfördernde Strategien einsetzen, z. B. Nachfragen, Umschreiben, Nutzen nicht sprachlicher Mittel,
- ausgewählte Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken nutzen,
- textsortenspezifische Merkmale des Erzählens, des Beschreibens und des Berichtens einhalten,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Beachtung sozialer Beziehungen situations- und adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.2.2.2 Schreiben

Klassenstufe 8
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht <ul style="list-style-type: none">– Notizen, Mindmaps und Stichwortgerüste anfertigen sowie Tabellen und Fragebögen ausfüllen,– verschiedene Textsorten, z. B. persönliche Briefe, Mitteilungen und Nachrichten, in einfacher Form nach Vorgaben verfassen,– einfache, kurze Texte über vertraute Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse, Erlebnisse sowie zu Erfundenem und/oder Erträumtem verfassen,– Informationen aus Texten in sprachlich einfacher Form wiedergeben und entsprechend der Aufgabe verwenden.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln und verwenden,– nicht sprachliche Mittel, z. B. Symbole, Emoticons, situations- und adressatengerecht verwenden,– Texte adressatengerecht strukturieren und verfassen,– Informationen aus<ul style="list-style-type: none">• gelesenen und gehörten Texten,• Bildern und grafischen Darstellungen,• Filmen/Filmausschnittenentnehmen und entsprechend der Aufgabe nutzen,– ausgewählte Hilfsmittel, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher, Medien, nutzen– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Geschriebenes gut lesbar verfassen,– den Schreibprozess, auch bei umfassenderen Arbeitsaufträgen, strukturieren und zeitlich sinnvoll einteilen,– mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,– Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und korrigieren,– ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.2.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen und simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, sich ggf. dazu Notizen machen und in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei
 - Schlüsselwörter erkennen,
 - die ihm zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel, auch Internationalismen, verwenden,
 - sprachlich vereinfachen,
 - unbekannte Wörter umschreiben,
 - auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln, ggf. unter Anleitung, kontrollieren und korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf der **Niveaustufe A2** nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion vornehmlich die deutsche Sprache.

Klassenstufe 8
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren,– die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder, Tempusformen, erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen,– Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz zu vertrauten Themen und von vornehmlich einfachen Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen bilden, ggf. unter Anleitung,– über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, ggf. unter Anleitung, reflektieren,– Methoden und Strategien, ggf. unter Anleitung, beschreiben für<ul style="list-style-type: none">• die Rezeption französischsprachiger Texte,• die Produktion französischsprachiger Texte,• das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– einfache Techniken des Sprachenvergleichs, ggf. unter Anleitung, anwenden, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Klassifizieren,– sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,– Vergleichbares in anderen Sprachen, ggf. unter Anleitung, erkennen sowie bestimmen und nutzen,– Techniken des Vergleichs von Wortschatz, ggf. unter Anleitung, punktuell auf andere Sprachen, insbesondere romanische, auf elementarer Ebene anwenden,– das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen,– Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren und anwenden,– ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,– über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,– ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.3 Klassenstufen 9/10

Am Ende der Klassenstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die **Niveaustufe B1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Bis zum Ende der Klassenstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler ein Kompetenzniveau erworben, das lehrwerksunabhängiges und komplexes themenorientiertes Arbeiten in der Qualifikationsphase (vgl. Kapitel 5) ermöglicht. Die Klassenstufe 10 hat somit eine Doppelfunktion. Einerseits schließt sie den vorrangig lehrwerksgestützten Lehrgang für Französisch als zweite Fremdsprache ab, andererseits bereitet sie auf die Arbeit in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vor.

3.3.1 Texte rezipieren

3.3.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache oder einer vertrauten Varietäten gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– durch unterschiedliche Medien präsentierte, didaktisierte, adaptierte und authentische<ul style="list-style-type: none">• nicht literarische und• literarische Hör-/Hör-Sehtexteunterschiedlicher Länge, wie Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Interviews, Diskussionen, Filme/Filmausschnitte mit und ohne Untertiteln, Werbespots, Videoclips, Lieder, Reime, Gedichte, Präsentationen, Referate verstehen,– den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen,– Hör-/Hör-Sehtexte verstehen mit<ul style="list-style-type: none">• bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem, Wortschatz und• auch mit komplexen sprachlichen Strukturen,– den Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin verstehen sowie situations- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,– Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,– als Verstehenshilfe<ul style="list-style-type: none">• intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,• visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik, sowie• akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,nutzen,– Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– Informationen verdichten,– Gedächtnishilfen anfertigen,

- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext und die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und auch bei Verstehensproblemen konzentriert zuhören bzw. zusehen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- die Eigenschaften von Sprecherinnen und Sprechern, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik, respektieren und sich darauf einstellen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.3.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- globale und detaillierte Informationen in Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und weniger vertrauten Themen verstehen, die
 - bekannten und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie
 - komplexe sprachliche Strukturen enthalten,
- didaktisierte, adaptierte und authentische Texte, d. h.
 - lineare und nicht lineare,
 - nicht literarische und literarische Texte
 lesen zur
 - Orientierung,
 - Übermittlung von Informationen,
 - Unterhaltung,
 z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Erzählungen, Geschichten, Reime, Gedichte, Beschreibungen, Berichte, Biografien, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, grafische Darstellungen,
- französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und das Erkennen der Textstruktur,
- unterschiedliche Lesetechniken (überfliegendes und detailliertes Lesen) anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren,
- unbekanntem Wortschatz durch Analogieschlüsse, Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen, den Kontext sowie Wortbildungsmuster erschließen,
- Textschemata erfassen,

- Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren,
- Inhalte in geeigneter Form zur Informationsspeicherung und Weiterverwendung festhalten und visualisieren,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und auch über einen längeren Zeitraum konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert lesen,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.3.2 Texte produzieren

3.3.2.1 Sprechen

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln, in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, sach- und adressatengerecht sowie verständlich äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformen realisieren,
 - komplexe Fragen stellen und/oder beantworten,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - über Pläne Auskunft geben,
 - eigene Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern und auf die anderer reagieren,
 - um Entschuldigung bitten sowie auf eine Entschuldigung reagieren,
 - eine Meinung erfragen, äußern und vertreten,
 - einen Standpunkt formulieren und vertreten,

- Schlussfolgerungen ziehen und Wertungen vornehmen,
 - Hilfe und Unterstützung anbieten und/oder erbitten,
 - eigene Gefühle mitteilen und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,
 - um Wiederholung und Umformulierung bitten,
- Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln

- zu ausgewählten Themen/inhaltlichen Schwerpunkten
 - Auskunft geben,
 - sie beschreiben,
 - darüber berichten oder
 - erzählen,
- über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges sowie fiktive Ereignisse sprechen und dabei entsprechend der Aufgabe die Spezifik der Darstellungsart beachten,
- sich zu Werten und Normen äußern,
- Pläne, Vereinbarungen und Präsentationen zu vertrauten Themen, auch mediengestützt, vorstellen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- globale, selektive und detaillierte Informationen aus gelesenen oder gehörten, literarischen und nicht literarischen Texten bzw. Filmausschnitten/Filmen wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte,
- Texte inszenieren,
- fließend und gestaltend vortragen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache weitgehend angemessen realisieren,
- einen Redeplan selbstständig anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel situations-, sach- und adressatengerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- Äußerungen des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin für eigene Formulierungen nutzen,
- kommunikationsfördernde Strategien anwenden, z. B. Nachfragen, Umschreiben, Nutzen nicht sprachlicher Mittel,
- textsortenspezifische Konventionen einhalten,
- verschiedene Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken nutzen,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
- Gedichte lernen und kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren,
- ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig

einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- situations- und adressatengerecht, unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturraum vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.3.2.2 Schreiben

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel, funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Stichwortgerüste, Mindmaps und Gliederungen anfertigen,
- Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen,
- formalisierte Gebrauchstexte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, verfassen, z. B. Lebenslauf, Bewerbung, Reservierung,
- auch längere Texte zu Sachverhalten, Erfahrungen, Ereignissen oder Erlebnissen verfassen,
- fiktive Texte schreiben und kreativ gestalten,
- in persönlichen Texten Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen und Handlungsvorschläge machen,
- globale und/oder detaillierte Informationen aus gelesenen oder gehörten nicht literarischen und literarischen Texten, Bildern, grafischen Darstellungen sowie Filmen/Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von einer Textvorlage abschreiben,
- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden,
- Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen,
- Informationen aus Texten, Bildern und grafischen Darstellungen, Hördokumenten sowie Filmen/Filmausschnitten entsprechend der Aufgabe entnehmen und nutzen,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbe-

ziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- Respekt gegenüber dem Adressaten/der Adressatin zeigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.3.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in simulierten und realen zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vornehmlich vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in deutscher Sprache wiedergeben,
- kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details kontextbezogen ins Deutsche übersetzen,
- die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Mimik, Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes, auch mit Hilfe visueller Impulse, erfassen und sichern,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation in vertrauten Kontexten einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,

- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen und konstruktiv umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.3.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf der **Niveaustufe B1** nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion neben der deutschen Sprache punktuell auch das Französische.

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung der Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren,
- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,
- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Märchen, idiomatischen Redewendungen, Werbetexten,
- Methoden und Strategien selbstständig beschreiben für
 - das Einprägen von Wortschatz und Strukturen,
 - die Rezeption französischsprachiger Texte,
 - die Produktion französischsprachiger Texte,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Sprachenvergleichs auf der Ebene der sprachlichen und nicht sprachlichen Mittel anwenden und dabei die deutsche, die französische Sprache und andere Sprachen einbeziehen,
- sprachliche Einzelphänomene erkennen und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich
 - dokumentieren,

- präsentieren,
- kommentieren,

- die für das eigene Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

3.4 Zentrale Inhalte

3.4.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht als zweite Fremdsprache für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer. Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird. Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist von den Lehrerinnen und Lehrern unter Berücksichtigung des Alters, der Vorkenntnisse, der sprachlichen Kompetenz sowie der Interessen der Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Französisch gesprochen wird. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden wesentliche Akzente gesetzt, die – in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert und/oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B1** am Ende der Klassenstufe 10 erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte bis zur Klassenstufe 10	Soziokulturelle Aspekte bis zur Klassenstufe 10
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Kleidung, Aussehen, Charakter – Wohnen – Tagesablauf – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne – Freizeit, Ferien, Reisen 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Wohnbedingungen – Weltanschauung und Religion
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/ Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Klasse/Klassenraum – Unterrichtsmaterialien – Schulalltag und -system – außerunterrichtliche Aktivitäten – Schüleraustausch und -praktikum – Berufe und Berufswahlvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schule in Frankreich und ausgewählten frankophonen Ländern
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort/Schulort, – Thüringen, Heimatland – Infrastruktur – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> – bedeutende Städte, z. B. Paris, Lyon, Marseille – ausgewählte Aspekte der Geografie Frankreichs und der frankophonen Länder, z. B. Regionen, Flüsse, Gebirge – Tourismus
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz 	
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen, z. B. Musik, Literatur, Kunst, Sport, Film, Museum, Theater 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Persönlichkeiten, z. B. Musiker, Künstler, Sportler – Charaktere aus der Literatur, aus <i>bandes dessinées</i>,

		<i>dessins animés</i> und Filmen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung von Medien in Schule und Freizeit – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> – Ernährungsgewohnheiten – Feste, Feiertage, Traditionen und Bräuche 	<ul style="list-style-type: none"> – französische Küche – Feste, Traditionen, Bräuche, Feiertage – Leben in Stadt und Land – Freizeit – Sport – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – deutsch-französische Beziehungen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Frankreichs und der frankophonon Welt, z. B. <i>Résistance</i>, <i>Révolution française</i> – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten

3.4.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

3.4.2.1 Wortschatz

Im Französischunterricht wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen zu kommunizieren. Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele

im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern auf ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

3.4.2.2 Phonetik und Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Besondere Aufmerksamkeit ist Phonemen sowie Graphem-Phonem-Beziehungen zu widmen, die für die französische Sprache spezifisch sind. Darüber hinaus ist bei der Ausspracheschulung vor allem Wert zu legen auf:

- Betonung (z. B. betonte und unbetonte Vokale)
- Unterscheidung stimmhafter und stimmloser Konsonanten
- *liaison* und *enchaînement*
- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten, z. B. *les voyelles nasales*, *les semi-voyelles*, *les semi-consonnes*

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Symbole der Lautschrift rezeptiv nutzen. Sie sind zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden. Am Ende der Klassenstufe 10 beherrschen die Schülerinnen und Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwenden diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend angemessen. Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Französischen finden zunehmend Berücksichtigung.

3.4.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie, wie Groß- und Kleinschreibung, Laut-Buchstaben-Beziehung, Homophone, Gesetzmäßigkeiten bei grammatischen Elementen, ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben und beziehen sich auf den von den Schülerinnen und Schülern zu beherrschenden Wortschatz.

Am Ende der Klassenstufe 10 können die Schülerinnen und Schüler die o. g. orthografischen Besonderheiten, bezogen auf vertraute Wörter und Wendungen des zu erwerbenden funktional und thematisch erweiterten Wortschatzes weitgehend sicher anwenden.

3.4.2.4 Grammatik

Die Auswahl der morphologischen und syntaktischen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen. Damit hat Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion. Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsgerecht anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen ihrer Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden. In der folgenden Tabelle werden für die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 jeweils die neu einzuführenden sprachlichen Mittel aufgeführt. Die tabellarische Form dient lediglich als Orientierung bei der Vermittlung von morphologischen und syntaktischen Mitteln.

Morphologische Mittel		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8	Klassenstufen 9/10
verbes – verbes en-er au présent et leurs impératifs – futur composé – passé composé des verbes en -er – verbes irréguliers et leurs impératifs – verbes auxiliaires: avoir et être	verbes – en – er (type <i>acheter, appeler, jeter, manger, commencer</i>) – en – er (type <i>payer, envoyer</i>) – en – (d)re – en – ir (type <i>partir</i>) – en – ir (type <i>finir</i>) – en -re – d'autres verbes irréguliers au présent et leurs impératifs – verbes pronominaux au présent – verbes pronominaux et irréguliers au passé composé – imparfait – négation (ne...personne, etc.) – pour + infinitif – il faut faire qc – être en train de faire qc – venir de faire qc	verbes – en – uire – en – oir – en – indre – verbes irréguliers et leurs impératifs – plus-que-parfait – futur simple – conditionnel présent/passé – subjonctif présent – participe présent/gérondif – passif – négation (personne ne, rien ne, ni... ni...)
substantifs – noms singuliers/pluriels – noms masculins/féminins		
articles – définis et indéfinis	articles – article partitif	articles – emploi de l'article avec les noms de pays, de régions et de villes
déterminants – possessifs	déterminants – démonstratifs – indéfini tout – chaque	
adjectifs – adjectifs usuels qualificatifs	adjectifs – adjectifs usuels qualificatifs – <i>beau, nouveau, vieux</i> – degrés et comparaison de l'adjectif	
pronoms – pronoms personnels singulier/pluriel	pronoms – pronoms d'objet direct/indirect	pronoms – relatif <i>lequel</i> – relatif <i>dont</i>

Morphologische Mittel		
<ul style="list-style-type: none"> – pronoms interrogatifs – pronoms démonstratifs <i>cela</i> (<i>ça</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> – pronoms relatifs <i>qui, que, où</i> – pronom interrogatif <i>quel</i> – pronoms adverbiaux <i>en, y</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – relatifs <i>ce qui, ce que</i> – démonstratif <i>celui</i>
<p>nombres</p> <ul style="list-style-type: none"> – nombres cardinaux jusqu'à 100 – nombres ordinaux jusqu'à 10 	<p>nombres</p> <ul style="list-style-type: none"> – nombres cardinaux – nombres ordinaux – dates 	<p>nombres</p> <ul style="list-style-type: none"> – fractions – pourcentages
<p>adverbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – adverbes simples de <ul style="list-style-type: none"> • lieu • temps • comparaison – <i>bien, mal, très</i> 	<p>adverbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – adverbes en - ment – adverbes de quantité – <i>de</i> partitif après les adverbes de quantité 	
prépositions usuelles		
	– <i>il faut</i> (quantité)	

Syntaktische Mittel		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8	Klassenstufen 9/10
<ul style="list-style-type: none"> – propositions coordonnées et subordonnées simples (avec p.ex. <i>et, mais, parce que</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> – propositions <ul style="list-style-type: none"> • subordonnées • coordonnées complexes 	
<ul style="list-style-type: none"> – phrases simples affirmatives et négatives – interrogations simples avec ou sans pronom interrogatif – propositions impératives – discours direct au présent 	<ul style="list-style-type: none"> – discours et interrogation indirects – mise en relief 	<ul style="list-style-type: none"> – interrogation par inversion du sujet – interrogation complexe – interrogation <ul style="list-style-type: none"> • Qui est-ce qui...? • Qu'est-ce qui...? • Qui est-ce que...? – proposition conditionnelle – proposition temporelle – discours indirect au passé

4 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss

Die Ausführungen in diesem Kapitel gelten für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11S des Gymnasiums bzw. der Thüringer Gemeinschaftsschule, der Klassenstufe 11 der Integrierten Gesamtschule, der Einführungsphase (Klassenstufe 11) des beruflichen Gymnasiums und der Einführungsphase am Kolleg.

Der Unterricht in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss folgt grundsätzlich den im Lehrplan Französisch zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife für die Klassenstufe 10 ausgewiesenen Zielen und Inhalten, die sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen, seinem Begleitband aus dem Jahr 2020 und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz orientieren.

Der Unterricht trägt der dreijährigen Oberstufenzeit (Klassenstufen 11 bis 13) Rechnung.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die für die Klassenstufe 10 im Lehrplan formulierten Ziele und Inhalte des Französischunterrichts hinsichtlich des Anforderungsniveaus in der Regelschule auf Grund der Schulartspezifik von denen des Gymnasiums deutlich unterscheiden. Der Lehrplan für Französisch zum Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses ist auf das Erreichen der Niveaustufe A2/A2+¹³ als Abschlussniveau ausgerichtet. Der Unterricht in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe hat daher eine spezifische Brückenfunktion. Ziel ist es, die **Niveaustufe B1** der Klassenstufe 10 für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu erreichen und zu sichern.

Bei den Schülerinnen und Schülern ist der Stand ihrer Kompetenzentwicklung angesichts der o. g. Lehrplanunterschiede und verschiedenartigen Lernerfahrungen in den vorher besuchten Schularten zunächst differenziert. Diese Heterogenität wird berücksichtigt und der Unterricht kompensiert dies mit dem Ziel, ein einheitliches Ausgangsniveau für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe zu schaffen.

In diesem Zusammenhang stellt die Weiterentwicklung, Systematisierung und Konsolidierung aller Kompetenzen einen Schwerpunkt für die Arbeit dar. Bei der Ausbildung der Methodenkompetenz wird besonderer Wert auf die Erhöhung von Selbstständigkeit und Zielgerichtetheit gelegt.

Darüber hinaus sind

- die Anwendung der in den vorangegangenen Klassenstufen angeeigneten sprachlichen Mittel zu sichern und vorhandene Kompetenzunterschiede auszugleichen,
- zunehmend authentisch und stilistisch unterschiedlich markierte Texte in den Lernbereichen Leseverstehen und Hör-/Hör-Sehverstehen einzusetzen,
- die Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch fortzusetzen sowie in die Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch (auch in elektronischer Form) einzuführen,
- bei der Textproduktion besonderes Augenmerk auf die Darstellung der eigenen Meinung und Wertung zu legen.

13 A2: Schülerinnen und Schüler, die ab Klassenstufe 7 unterrichtet wurden.

A2+: Schülerinnen und Schüler, die ab Klassenstufe 5 unterrichtet wurden.

4.1 Ziele

Für das Verständnis und die Einordnung der vorliegenden Lehrplanziele ist Folgendes zu berücksichtigen: Die neue Qualität und Quantität im Vergleich zum Niveau des Realschulabschlusses ist durch Fettdruck markiert und zusätzlich durch Symbole gekennzeichnet.

Dabei steht **📌** für vollständig neue Anforderungen, die im Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses der Klassenstufen 9/10 nicht enthalten sind.

Das Symbol **➡** bezeichnet Anforderungen, die eine qualitative Veränderung im Vergleich zum Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses erfahren. Dabei bildet das Abschlussniveau A2 die Vergleichsbasis.

4.1.1 Texte rezipieren

4.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 11
Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können ➡ auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn deutlich in normalem Sprechtempo und in Standardsprache gesprochen wird.
Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können – durch unterschiedliche Medien präsentierte didaktisierte, adaptierte und authentische Texte ➡ unterschiedlicher Länge verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filme/Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen, 📌 Referate, Interviews, Diskussionen, Videoclips , – deren Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – Texte mit bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie ➡ komplexen sprachlichen Strukturen verstehen, – den Gesprächspartner verstehen und situationsangemessen, sach- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können – Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln, – als Verstehenshilfe • intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, • visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik, • akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik nutzen, – Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, – Informationen verdichten 📌 , – Gedächtnishilfen anfertigen, – ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen ➡ selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören,
- ➔ bei Unklarheiten **in der Fremdsprache** nachfragen,
- ➔ **den Hörprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen**,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren ➔ **und sich darauf einstellen**, z. B. auf Sprechtempo, Intonation,
- ihre Kompetenzentwicklung ➔ **selbstständig** einschätzen.

4.1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- ➔ **globale** und auf Details bezogene Informationen in Texten ➔ **unterschiedlicher Länge** zu vertrauten und ➔ **auch weniger vertrauten** Themen verstehen, die
 - bekannten und ➔ **unbekannten**, auch nicht erschließbaren Wortschatz sowie
 - ➔ **auch komplexe** sprachliche Strukturen enthalten,
- didaktisierte, adaptierte und authentische Texte, d. h.
 - lineare und nicht lineare Texte,
 - ➔ **literarische** und nicht literarische Texte lesen zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und ➔ Unterhaltung, z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Geschichten, Gedichte, ➔ **Beschreibungen, Erzählungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, grafische Darstellungen**,
- ➔ **französischsprachige** Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Leseerwartungen durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur aufbauen,
- ihr Weltwissen sowie thematisches und soziokulturelles Wissen ➔ **selbstständig** als Verstehenshilfe nutzen,
- unterschiedliche Lesetechniken, z. B. überfliegendes und detailliertes Lesen, anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- ➔ Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- ➔ **komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren**,
- unbekanntem Wortschatz durch ➔ **Analogieschlüsse**, Wortbildungsmuster, Vergleiche zur deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie den Kontext erschließen,
- ➔ **Textschemata erfassen**, z. B. Gliederung und Aufbau des Textes,
- ➔ **Verfahren zur Textstrukturierung anwenden**, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren,
- ➔ **strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und Weiterverwendung anfertigen**,

– analoge und digitale Hilfsmittel, z. B. **📖 ein-** und zweisprachiges Wörterbuch, nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, **📖 auch über einen längeren Zeitraum**,
- **📖 den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen**,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- **📖 texterschließende Hilfsmittel selbstständig** nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- **📖 über die eigenen Lesestrategien reflektieren**,
- ihre Kompetenzentwicklung **📖 selbstständig** einschätzen.

4.1.2 Texte produzieren

4.1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

mit elementaren und auch **📖 komplexen** sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu **📖 überwiegend** vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und **📖 -pflege, Unterhaltung**, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situationsangemessen, sach- und adressatengerecht sowie verständlich äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
 - **📖 komplexe** Fragen, **📖 auch unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen**, stellen und beantworten,
 - Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern, **📖 ihnen zustimmen oder sie ablehnen**,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - über Pläne Auskunft geben,
 - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
 - eine Meinung erfragen und äußern,
 - **📖 Standpunkte formulieren und vertreten**,
 - **📖 Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren**,
 - Hilfe und Unterstützung **📖 anbieten** und erbitten,
- **📖 Aspekte der Redeweise angemessen anwenden**, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen

mit elementaren und auch ➔ **komplexen** sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln

- zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten
 - Auskunft geben,
 - ➔ **sie beschreiben,**
 - ➔ **darüber berichten** oder
 - ➔ **erzählen,**
- über Gegenwärtiges, Vergangenes, Zukünftiges und Ⓜ **fiktive Ereignisse** sprechen und dabei entsprechend der Aufgabe die Spezifik der Darstellungsart beachten,
- Ⓜ **sich zu Werten und Normen äußern,**
- ➔ **Global- und Detailinformationen** aus gelesenen oder gehörten nicht literarischen und Ⓜ **einfachen literarischen Texten** oder Filmen/Filmsequenzen wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte,
- Ⓜ **Texte inszenieren,**
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache ➔ **weitgehend angemessen realisieren,**
- einen Redeplan anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsangemessen beginnen, ➔ **selbstständig aufrechterhalten und beenden,**
- Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen,
- Strategien zur Förderung der Kommunikation, z. B. Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung, Ⓜ **auch zum Wechsel des Gesprächsgegenstandes,** einsetzen,
- Ⓜ **textsortenspezifische Konventionen einhalten,**
- ➔ **verschiedene** Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken verwenden,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- Ⓜ **aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,**
- im Rollenspiel agieren und Ⓜ **dabei improvisieren,**
- ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen ➔ **selbstständig** nutzen und einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ⓜ **sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,**
- situations- und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- Ⓜ **konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,**

- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in frankophonen Ländern und Regionen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und ➔ **Verantwortung übernehmen**,
- **☛ eigene Sprachhandlungen reflektieren**,
- ihre Kompetenzentwicklung ➔ **selbstständig** einschätzen.

4.1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung elementarer und ➔ **auch komplexer** sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Mindmaps, **☛ Stichwortgerüste und Gliederungen** anfertigen sowie Tabellen, Fragebögen und **☛ Formulare** ausfüllen,
- **☛ formalisierte Gebrauchstexte** verfassen, z. B. **Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung**,
- ➔ **auch längere** Texte über Sachverhalte, **☛ Erfahrungen, Ereignisse** oder Erlebnisse verfassen,
- **☛ Texte zu Erfundenem und Erträumtem** ➔ **kreativ schreiben und gestalten**,
- **☛ in persönlichen Texten Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen und Handlungsvorschläge machen**,
- ➔ **globale und/oder detaillierte Informationen** aus gelesenen oder gehörten, nicht literarischen und **☛ einfachen literarischen Texten, Bildern, grafischen Darstellungen sowie Filmen/Filmsequenzen** wiedergeben **und/oder zusammenfassen**.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sicher und richtig ➔ **in größeren Sinneinheiten** von einer Textvorlage abschreiben,
- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden,
- Texte adressatengerecht **☛ planen**, strukturieren und verfassen,
- **☛ Informationen** aus
 - gelesenen und gehörten Texten,
 - Bildern, grafischen Darstellungen,
 - Filmen/Filmausschnitten
 entnehmen und entsprechend der Schreibaufgabe nutzen,
- analoge und digitale Hilfsmittel, z. B. Wörterverzeichnisse, **☛ ein- und zweisprachiges Wörterbuch**, nutzen,
- ihr Weltwissen sowie thematisches und soziokulturelles Wissen ➔ **selbstständig** nutzen und einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- ➔ **sich Arbeitsziele setzen** und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,

- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung ➔ **selbstständig** einschätzen.

4.1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in simulierten und in ➔ **realen** zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu ➔ **im Wesentlichen** vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen, ➔ **linearen und nicht linearen** Texten zu ➔ **im Wesentlichen** vertrauten Themen in der deutschen Sprache wiedergeben,
- **🕒 kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details ins Deutsche übersetzen,**
- die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Nutzen von Mimik und Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes auch mit Hilfe visueller Impulse erfassen und sichern,
- analoge und digitale Hilfsmittel, nutzen, z. B. **🕒 ein-** und zweisprachiges Wörterbuch,
- ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen ➔ **selbstständig** nutzen und einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation in vertrauten Kontexten einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- **🕒 auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,**
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- **🕒 unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen**
- **Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,**
- bei Unklarheiten ➔ **in der jeweiligen Sprache gezielt** nachfragen,

- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- **☛ den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,**
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln **☛ selbstständig** kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung **☛ selbstständig** einschätzen.

4.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **☛ die Funktionalität** sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung der lateinischen Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren,
- **☛ Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,**
- **☛ an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,** z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, idiomatischen Redewendungen und Werbetexten,
- Methoden und Strategien **☛ selbstständig** beschreiben für
 - die Rezeption französischsprachiger Texte,
 - die Produktion französischsprachiger Texte,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken des Sprachenvergleichs **☛ selbstständig** anwenden und dabei die deutsche und andere Sprachen einbeziehen,
- Techniken des Sprachenvergleichs **☛ auch auf sprachliche und nicht sprachliche Mittel anderer romanischer Sprachen anwenden,**
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich
 - **☛ dokumentieren,**
 - **☛ präsentieren,**
 - **☛ kommentieren,**
- die für das eigene Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und **☛ selbstständig** nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,

– ihre Kompetenzentwicklung ➔ **selbstständig** einschätzen.

4.2 Zentrale Inhalte

4.2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht in der Einführungsphase für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer.

Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird. Die inhaltliche Akzentuierung ist von den Lehrerinnen und Lehrern unter Berücksichtigung des Alters, der Vorkenntnisse, der sprachlichen Kompetenz sowie der Interessen der Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Französisch gesprochen wird. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden Akzente gesetzt, die – in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert und/oder erweitert werden können. In der Tabelle sind im **Fettdruck** die Themen hervorgehoben, die entweder eine Vertiefung schon bekannter Inhalte (vgl. Ziele des Lehrplans für den Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses) oder vollständig neue Themen darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler erreicht am Ende der Klassenstufe 11S die **Niveaustufe B1**.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte der Klassenstufe 11S	Soziokulturelle Aspekte der Klassenstufe 11S
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Wohnen – Tagesablauf – Freizeit, Ferien, Reisen – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne – Kleidung und Aussehen, Charakter – Geburts- und Feiertage, Familienfeste 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Wohnbedingungen – Weltanschauung und Religion
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Schulalltag und -system – außerunterrichtliche Aktivitäten, z. B. Schüleraustausch – Berufe und Berufswahlvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schule in Frankreich und der frankophonen Welt
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort/Schulort, – Thüringen, Heimatland – Infrastruktur – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> – große Städte, z. B. Paris, Lyon, Marseille – ausgewählte Aspekte der Geografie Frankreichs und der frankophonen Länder, z. B. Regionen, Städte, Flüsse, Gebirge – Tourismus
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz 	
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen, z. B. Musik, Literatur, Kunst, Sport, Film, Museum, Theater 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Persönlichkeiten vergangener Epochen und der Gegenwart, z. B. Musiker, Sportler, Künstler – bekannte Charaktere aus Literatur und Film
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Mediennutzung in Schule und Freizeit 	

	<ul style="list-style-type: none"> – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> – Feste, Feiertage, Traditionen, Bräuche – Ernährungsgewohnheiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Feste, Feiertage, Traditionen, Bräuche in Frankreich und ausgewählten frankophonen Ländern – französische Küche – Leben in Stadt und Land – Freizeit – Sport – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – deutsch-französische Beziehungen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Frankreichs und der frankophonen Welt, z. B. <i>Résistance, Révolution française, Décolonisation</i> – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten

4.2.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Themenfeldern.

4.2.2.1 Wortschatz

Im Französischunterricht als fortgeführte Fremdsprache in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen zu kommunizieren. Es liegt in der Ver-

antwortung der Lehrerinnen und Lehrer, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

4.2.2.2 Phonetik und Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Besondere Aufmerksamkeit ist Phonemen sowie Graphem-Phonem-Beziehungen zu widmen, die für die französische Sprache spezifisch sind. Darüber hinaus ist bei der Ausspracheschulung vor allem Wert zu legen auf:

- Betonung (z. B. betonte und unbetonte Vokale)
- Unterscheidung stimmhafter und stimmloser Konsonanten
- *liaison* und *enchaînement*
- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten, z. B. *les voyelles nasales*, *les semi-voyelles*, *les semi-consonnes*

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Symbole der Lautschrift rezeptiv nutzen. Die Komplexität der Phänomene – beginnend von der Phonemebene bis zur Satzebene – entspricht dem jeweiligen Kommunikationsgegenstand. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden. Am Ende der Klassenstufe 11 beherrschen die Schülerinnen und Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwenden diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend korrekt. Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Französischen finden Berücksichtigung.

4.2.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben und beziehen sich auf den von den Schülerinnen und Schülern zu beherrschenden Wortschatz.

4.2.2.4 Grammatik

Die Auswahl der morphologischen und syntaktischen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen. Damit hat Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion. Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsgerecht anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen ihrer Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Ein-

heiten vermittelt werden. Die in der folgenden Tabelle dargestellten grammatischen Mittel und Strukturen sind in der Einführungsphase weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Die Übersicht berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler der Regelschule in Klassenstufe 5 oder Klassenstufe 7 mit dem Französischunterricht begonnen und somit entweder die Niveaustufe A2 oder A2+ erreicht haben.

Das Symbol ☞ bezeichnet die morphologischen bzw. syntaktischen Mittel, die die Schülerinnen und Schüler auf der Niveaustufe A2 erworben hat. Es ist davon auszugehen, dass für Schülerinnen und Schüler mit dem Niveau A2+ einige Phänomene unter dem Symbol ☛ bereits bekannt sind.

Die tabellarische Form dient lediglich als Orientierung bei der Vermittlung von morphologischen und syntaktischen Mitteln.

Morphologische Mittel	
☞	☝
<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – réguliers et leurs impératifs <ul style="list-style-type: none"> • en - er (aussi type: acheter, appeler, manger, commencer, payer) • en - (d) re • en - ir (type partir) • en - ir (type finir) – auxiliaires: avoir et être – irréguliers et leurs impératifs – vouloir, pouvoir, savoir, devoir – pronominaux – il faut faire qc – pour faire qc – présent – présent duratif (être en train de faire qc) – passé immédiat (venir de faire qc) – futur composé – passé composé – participe passé et son accord – imparfait 	<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – réguliers et leurs impératifs <ul style="list-style-type: none"> • en - uire • en - indre – verbes irréguliers et leurs impératifs – plus-que parfait – futur simple – conditionnel présent/passé – subjonctif présent – participe présent – gérondif – passif
<p>négation</p> <ul style="list-style-type: none"> – négation (ne...pas, ne...plus, ne...rien, ne... jamais, ne...personne) 	<p>négation</p> <ul style="list-style-type: none"> – négation (personne ne, rien ne, ni... ni)
<p>compléments du verbe</p> <ul style="list-style-type: none"> – infinitifs avec à, de ou sans prépositions, p. ex. <ul style="list-style-type: none"> • aimer faire qc. • aimer + l'article défini 	
<p>substantifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – noms singuliers/pluriels – noms masculins/féminins 	
<p>articles</p> <ul style="list-style-type: none"> – définis/indéfinis – contractés – partitifs 	
<p>déterminants</p> <ul style="list-style-type: none"> – possessifs – démonstratifs – définis/indéfinis 	
<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – personnels conjoints/disjoints – interrogatifs – d'objet directs et indirects 	<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – relatifs (lequel, dont, ce qui, ce que) – démonstratifs (celui, celle, ceux, celles)

adjectifs – usuels qualificatifs – beau, nouveau, vieux – place et accord – degrés et comparaison	
adverbes – simples de <ul style="list-style-type: none"> • lieu • temps • comparaison – de quantité (beaucoup, plus, moins de) – bien, mal, vite, très – en -ment	adverbes – degrés et comparaison
nombres – cardinaux – ordinaux – heure et date	nombres – fractions – pourcentages
prépositions – de lieu – de temps	

Syntaktische Mittel	
↻	ⓘ
propositions déclaratives – propositions coordonnées/subordonnées – propositions relatives	
propositions interrogatives – interrogation par intonation – interrogation avec est-ce que – interrogation avec des pronoms interrogatifs – interrogation par inversion du sujet	propositions interrogatives – interrogation complexe
propositions impératives	
	propositions conditionnelles – réelles et irréelles au présent et au passé
discours et interrogation indirects au présent	discours et interrogation indirects au passé
	mise en relief

5 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache

In der Qualifikationsphase gewinnen die zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihr zielorientiertes und bewusstes Arbeiten, ihre gewachsene Problembewusstheit und Urteilsfähigkeit an Bedeutung. Dabei bilden die Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife die Grundlage für den Unterricht, der darüber hinaus auch Bezug auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen und seinen Begleitband aus dem Jahr 2020 nimmt.

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erwerben die Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen *Kompetenzzuwachs qualitativer Art*.

Der Qualitätszuwachs ist grundsätzlich geprägt durch

- das erweiterte Allgemeinwissen der Schülerinnen und Schüler,
- ihre fächerübergreifende Lernerfahrung,
- vielfältige persönliche und/oder text- und mediengestützte Erfahrungen im Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen,
- ein gewachsenes Verständnis und Problembewusstsein für gesellschaftliche, politische, ökonomische, ökologische und kulturelle/interkulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen und
- die Fähigkeit zu kritischer Bewertung, persönlicher Stellungnahme und Schlussfolgerung.

Bei den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten zeigt sich der qualitative Zuwachs vor allem in

- der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Aufgaben,
- der freien Sprachausübung,
- komplexen, inhaltlich und sprachlich anspruchsvollen Sprachhandlungen,
- der selbstständigen Verknüpfung sprachlichen Wissens der deutschen Sprache und anderer Sprachen,
- der Nutzung authentischer Quellen (literarische und nicht literarische Texte) zur Informationsgewinnung und -deutung sowie als Anlass für Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibhandlungen in der Fremdsprache,
- dem Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen Texten – in ihren Bezügen und Voraussetzungen,
- dem Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien und
- dem Wissen um
 - Charakteristika von literarischen und nicht literarischen Textsorten, deren Verwendung und Wirkung,
 - charakteristische Unterscheidungsmerkmale gesprochener und geschriebener Sprache,
 - die Wirkungsweise sprachlicher Mittel und wesentlicher Stilelemente,
 - ausgewählte Aspekte der Geschichte, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, gesellschaftlicher und politischer Strukturen und der damit verbundenen Lebensbesonderheiten in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis und
 - interkulturelle Phänomene.

Am Ende der Klassenstufe 12 bzw. 13 verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein Kompetenzniveau, das im Unterricht mit **grundlegendem Anforderungsniveau** (gA) und mit **erhöhtem Anforderungsniveau** (eA) darstellbar ist.

tem Anforderungsniveau (eA) der **Niveaustufe B2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entspricht.

Die angestrebten Kompetenzen und die Inhalte des Unterrichts mit erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich von denen des Unterrichts mit grundlegendem Anforderungsniveau in

- der thematischen Erweiterung bzw. Vertiefung,
- dem Grad der thematischen Vertrautheit,
- dem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sowie der Offenheit der Aufgabenstellung und
- dem Umfang und der Art bereitgestellter Informationen und Hilfsmittel.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau müssen Transferleistungen und problemlösendes Denken in quantitativ und qualitativ höherem Maße eingefordert und erbracht werden.

5.1 Ziele

5.1.1 Texte rezipieren

5.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 12 bzw. 13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu überwiegend vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn vorwiegend in Standardsprache gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler können vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu überwiegend vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn überwiegend in Standardsprache oder häufig gesprochenen Varietäten gesprochen wird.
Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – durch unterschiedliche Medien präsentierte authentische <ul style="list-style-type: none"> • nicht literarische Texte unterschiedlicher Länge, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Gespräche, längere Redebeiträge, Diskussionen, Nachrichten, Interviews, Filme/Filmausschnitte, Videoclips, Werbespots, Präsentationen, Referate und • literarische Texte unterschiedlicher Länge, z. B. Erzählungen, Gedichte, verstehen, – die Inhalte global, selektiv, detailliert oder inferierend erfassen, 	
– Texte verstehen mit <ul style="list-style-type: none"> • auch unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, • vereinzelt auftretenden idiomatischen Ausdrucksformen und gebräuchlichen umgangssprachlichen Wendungen, • komplexen sprachlichen Strukturen, 	Texte verstehen mit <ul style="list-style-type: none"> • auch unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, • einem zunehmend breiten Spektrum an idiomatischen Ausdrucksformen sowie umgangssprachlichen Wendungen • komplexen sprachlichen Strukturen,
<ul style="list-style-type: none"> – Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner verstehen und situations-, sach- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – Wendungen der Unterrichtssprache in französischer Sprache verstehen und entsprechend agieren. 	

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen und Aufgabenstellungen als Verstehenshilfe nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- intonatorische Strukturen erfassen,
- visuelle Impulse und akustische Signale nutzen,
- verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen anwenden, um
 - Informationen kurzzeitig im Gedächtnis zu speichern und gedanklich zu verdichten,
 - Schlüsselwörter zu erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge zu erschließen,
 - Verstehenslücken auszugleichen,
 - nicht sprachliche Impulse zu nutzen,
- Informationen in geeigneter Form sichern,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext, und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören bzw. zusehen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. Varietät, Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

5.1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 12 bzw. 13

Grundlegendes Anforderungsniveau

Erhöhtes Anforderungsniveau

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- globale und detaillierte Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu überwiegend vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen verstehen, die
 - auch unbekanntem, nicht erschließbarem Wortschatz sowie
 - komplexe sprachliche Strukturen enthalten,

Die Schülerinnen und Schüler können

- globale und detaillierte Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge auch zu weniger vertrauten sowie abstrakten Themen verstehen, die
 - auch unbekanntem, nicht erschließbarem Wortschatz sowie
 - komplexe sprachliche Strukturen enthalten,

- verschiedene Textsorten erkennen und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren,
- authentische Texte, d. h.

<ul style="list-style-type: none"> • lineare und nicht lineare Texte, • literarische Texte verschiedener Gattungen und Genres, z. B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Fabeln, Romane, Gedichte (ganz oder in Auszügen) und • nicht literarische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung lesen, z. B. Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Textnachrichten, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Blogs, Formulare, Anzeigen, Tabellen, grafische Darstellungen, 	
– häufig verwendete stilistische Mittel erkennen und benennen,	– häufig verwendete stilistische Mittel erkennen und deren Wirkung erklären,
– französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.	

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und das Erkennen der Textstruktur,
- unterschiedliche Lesetechniken, u. a. überfliegendes, detailliertes, schlussfolgerndes Lesen, entsprechend der Aufgabe anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- unbekanntem Wortschatz durch Analogieschlüsse und Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen, den Kontext sowie Wortbildungsmuster erschließen,
- grundlegende Verfahren der Textanalyse anwenden, z. B. Erzähltechniken, Personencharakterisierung, Analyse von Inhalt und Form,
- Texte in Bezug zu ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext untersuchen,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und -weiterverwendung anfertigen und nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, auch über einen längeren Zeitraum,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

5.1.2 Texte produzieren

5.1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 12 bzw. 13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und auch nicht sprachlichen Mitteln in vorrangig informellen Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner vorwiegend in Standardsprache sprechen.</p>	<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und auch nicht sprachlichen Mitteln in informellen und formellen Gesprächssituationen zu vertrauten und weniger vertrauten, auch abstrakten Themen interagieren.</p>
<p>Dies bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren, • auf Fragen reagieren, • auch komplexe Fragen stellen, • Aufforderungen und Vorschläge formulieren und darauf reagieren, • eigene Gefühle mitteilen und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren, • eigene Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern, • auf Wünsche, Vorlieben und Abneigungen anderer reagieren, • eine Meinung erfragen und äußern, • Standpunkte in Diskussionen formulieren und vertreten, • Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren und begründen, – Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, – sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. 	
<p><i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und auch nicht sprachlichen Mitteln zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich äußern in <ul style="list-style-type: none"> • erzählender, • beschreibender, • berichtender, • kommentierender, • schlussfolgernder, • wertender, • argumentierender Form, – globale und detaillierte Informationen aus nicht literarischen und literarischen, gehörten und gelesenen Texten oder Filmen/Filmsequenzen wiedergeben und/oder zusammenfassen, ggf. kommentieren, – vorbereitete Präsentationen zu überwiegend vertrauten Themen gestalten, 	

- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache korrekt anwenden,
- einen Redeplan anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- Strategien zur Förderung der Kommunikation, z. B. Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung einsetzen,
- textsortenspezifische Konventionen einhalten,
- verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,
- verschiedene Präsentationstechniken verwenden,
- adressatengerecht und anschaulich präsentieren,
- aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
- im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren,
- ihr sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- situations- und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Kommunikationsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von jungen Menschen Frankreichs und der frankophonen Welt vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- auch in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

5.1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 12 bzw. 13

Grundlegendes Anforderungsniveau

Erhöhtes Anforderungsniveau

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

unter Verwendung vielfältiger sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Mindmaps, Stichwortgerüste und Gliederungen anfertigen,
- Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen,

<p>– komplexe Texte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, zu überwiegend vertrauten Themen funktional angemessen und weitgehend normgerecht verfassen und dabei zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> • informierend, • appellierend, • argumentierend, • analysierend, • gestaltend <p>schreiben und dabei textverknüpfende Mittel (Kohärenz und Kohäsion) verwenden.</p>	<p>– komplexe Texte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, auch zu weniger vertrauten Themen, auch abstrakten Inhalts funktional angemessen und weitgehend normgerecht verfassen und dabei zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> • informierend, • appellierend, • argumentierend, • analysierend, • gestaltend <p>schreiben und dabei textverknüpfende Mittel (Kohärenz und Kohäsion) verwenden.</p>
---	---

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden,
- Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen,
- textsortenspezifische Merkmale einhalten,
- aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
- Quellen korrekt angeben,
- nicht sprachliche Mittel, z. B. Symbole, Emoticons, situationsgerecht verwenden,
- verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte selbstständig und adressatengerecht strukturieren und verfassen,
- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Texte gut lesbar verfassen,
- Geschriebenes selbstständig kontrollieren, ggf. korrigieren und überarbeiten,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

5.1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 12 bzw. 13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in simulierten und realen zweisprachigen im Wesentlichen vertrauten Situationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in simulierten und realen zweisprachigen auch weniger vertrauten Situationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,

<ul style="list-style-type: none"> – den Informationsgehalt von mündlichen oder schriftlichen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – Informationen aus mündlichen oder schriftlichen, linearen und nichtlinearen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in der deutschen und/oder französischen Sprache wiedergeben, – kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details und/oder zusammenhängenden Gedankengängen ins Deutsche übersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> – den Informationsgehalt von mündlichen oder schriftlichen Texten auch zu weniger vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – Informationen aus mündlichen oder schriftlichen, linearen und nichtlinearen Texten auch zu weniger vertrauten Themen in der deutschen und/oder französischen Sprache wiedergeben. – kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details und/oder zusammenhängenden Gedankengängen ins Deutsche oder ins Französische übersetzen.
---	---

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Verwenden von Antonymen und Synonymen, Nutzen nicht sprachlicher Impulse,
- den Inhalt des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes
 - kürzen,
 - verallgemeinern,
 - kontextbezogen wiedergeben,
- auf Redundanzen verzichten,
- aus dem mündlichen oder schriftlichen Ausgangstext Informationen sichern,
- Hilfsmittel, Medien und Quellen nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,
- situations- und adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten in der jeweiligen Sprache gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen und konstruktiv umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

5.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Im Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion das Französische, punktuell auch das Deutsche.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau nutzen die Schülerinnen und Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion vornehmlich das Französische.

Klassenstufe 12 bzw. 13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel in literarischen und nicht literarischen Texten erkennen und unter Verwendung der Fachterminologie erklären, – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren, – das Zusammenwirken von Sprache und Kultur an Beispielen erklären, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, – über die Verwendung sprachlicher sowie nicht sprachlicher Mittel selbstständig reflektieren, – Methoden und Strategien beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption französischsprachiger Texte, • die Produktion französischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung, 	
	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachebenen und Sprachvarietäten erkennen und reflektieren, z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Jugendsprache, – Besonderheiten im Sprachgebrauch erkennen und benennen.
Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs auf der Ebene sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel bewusst anwenden und dabei die deutsche und andere Sprachen einbeziehen, – sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren, • analysieren, • präsentieren, • kommentieren, – die für das eigene Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden. 	

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und dokumentieren.

5.2 Zentrale Inhalte

5.2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden in der Qualifikationsphase den verbindlichen inhaltlichen Rahmen für die unter Punkt 5.1 beschriebenen Ziele des Unterrichts mit grundlegendem und mit erhöhtem Anforderungsniveau. Sie sind in Verbindung mit den soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv), die Reihenfolge und die Tiefe der Behandlung im Unterricht entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer. Der Einsatz vielfältiger, möglichst authentischer Texte, Medien und Materialien muss garantiert werden. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit ausgewählten Auszügen und Ganzschriften der französischen und frankophonen Literatur.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Französisch gesprochen wird. Soziokulturelle Aspekte sind stets in untrennbarem Zusammenhang und in unmittelbarem Bedingungsgefüge zwischen Geschichtlichem, Gegenwärtigem, Zukünftigem in der eigenen und der anderen Kultur und Lebenswirklichkeit sowie im europäischen und globalen Kontext zu betrachten und in Verknüpfung mit den Themenfeldern zu sehen. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden Akzente gesetzt, die in Abhängigkeit von Faktoren wie Alter, Vorkenntnissen, sprachlicher Kompetenz, Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie aktuellen Erfordernissen präzisiert und/oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B2** am Ende der Klassenstufe 12 bzw. 13 erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte	Soziokulturelle Aspekte
1. Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender		
Lebensgewohnheiten im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> – an der Schwelle zum Erwachsensein, Bildung, Zukunftspläne – zwischenmenschliche Beziehungen – soziales, politisches und ökologisches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Liebe, Freundschaft – Zusammenleben verschiedener Generationen – Schulsystem – Wohnverhältnisse – Weltanschauung und Religion
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – miteinander leben, einander verstehen und sich respektieren – gesellschaftliche Werte 	<ul style="list-style-type: none"> – Menschenrechte – Migration und Integration – Laizismus und Religionen – Demokratie, Freiheit, Solidarität
2. Themen des öffentlichen Lebens der Bezugskulturen		
Frankreich und Deutschland im Herzen Europas	<ul style="list-style-type: none"> – nationale und kulturelle Identitäten – Gegenwärtiges durch Geschichte verstehen – Zusammenarbeit von Frankreich und Deutschland in Europa 	<ul style="list-style-type: none"> – deutsch-französische Beziehungen nach 1945 – historisch bedeutsame Persönlichkeiten
Frankreich und die frankophone Welt	<ul style="list-style-type: none"> – politische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte in Vergangenheit und Gegenwart – Beziehungen Frankreichs zu den frankophonen Ländern – Zusammenarbeit im frankophonen Raum – Rolle von Wissenschaft und Technik 	<ul style="list-style-type: none"> – Paris und die Provinz – ausgewählte Regionen – ausgewählte frankophone Länder – Entdeckungen auf Reisen – Aufklärung – <i>Révolution française</i> – Zweiter Weltkrieg/<i>Résistance</i> – koloniales Erbe/<i>Décolonisation</i> – politisches System – ausgewählte wissenschaftliche und technische Errungenschaften – historisch und aktuell bedeutsame Persönlichkeiten
3. Themen des Alltags und der Berufswelt		
Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Lebenskonzepte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – multikulturelle Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Strömungen der Kunst wie Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus, Avant-Garde

	<ul style="list-style-type: none"> – Musik, bildende Kunst, Literatur und Sport – Traditionen und Trends 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte bedeutende Künstler/Sportler – <i>Tour de France</i> – Feste und Bräuche
Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> – Leben in sich wandelnden Wirtschaftsstrukturen – Ausbildung, Studium und Beruf – Einstieg in die Arbeitswelt, berufliche Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt – Arbeitsalltag in Frankreich und den frankophonen Ländern
4. Themen globaler Bedeutung		
Medien und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Rolle und Verantwortung der Medien – Herausforderungen, Perspektiven, Chancen und Risiken im digitalen Zeitalter 	<ul style="list-style-type: none"> – Meinungsfreiheit – Objektivität und Unabhängigkeit – Persönlichkeitsrechte – Datenschutz
Herausforderungen der Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> – Umweltschutz in Frankreich und den frankophonen Ländern – nachhaltige Entwicklung und verantwortungsvolle Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Umweltorganisationen – Klimawandel und Folgen

5.2.2 Sprachliche Mittel

In der Qualifikationsphase werden die bis zur Klassenstufe 10 erworbenen sprachlichen Mittel gefestigt und vertieft. Besondere Beachtung erfordern dabei die aus der Sicht der deutschen Lernerinnen und Lerner schwierigen grammatischen Phänomene, wie z. B. *subjunctif*, *concordance des temps* und die Rezeption der primär literarischen Tempora, wie *passé simple* oder *passé antérieur*.

Am Ende der Klassenstufe 12 bzw. 13 verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen großen Wortschatz und über die notwendigen morphologischen und syntaktischen Mittel, die es ihnen ermöglichen, sich mündlich und schriftlich zu den Themenfeldern zusammenhängend bzw. im Gespräch zu verständigen oder als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler zu fungieren. Den Wortschatz, einschließlich Aussprache und orthografischer Besonderheiten, sowie die grammatischen Phänomene verwenden die Schülerinnen und Schüler funktional angemessen und weitgehend normgerecht.

6 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache

Der Unterricht in der neu einsetzenden Fremdsprache trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten und die Basis für ein Weiterlernen der französischen Sprache sowohl im Studium als auch im privaten Bereich zu schaffen. Ziel des Unterrichts ist dabei die Befähigung zum fremdsprachlichen Handeln in Situationen mit persönlichem und offiziellem Charakter.

Am Ende der Qualifikationsphase (Klassenstufe 12 bzw. Klassenstufe 13) verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein Kompetenzniveau, das einer Bandbreite zwischen den **Niveaustufen B1** und **B2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entspricht und sich auf die Lernbereiche Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und Sprachreflexion bezieht. Kompetenzelemente der Niveaustufe B2 finden sich vornehmlich in den rezeptiven Lernbereichen.

Das Kompetenzniveau am Ende der Einführungsphase (Klassenstufe 10 bzw. Klassenstufe 11) orientiert sich an der **Niveaustufe A2**.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts in einer neu einsetzenden Fremdsprache auf grundlegendem Anforderungsniveau ist maßgeblich von der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler bestimmt und muss in diesem Zusammenhang die folgenden Faktoren angemessen berücksichtigen:

- ihre Motivation für das Erlernen einer weiteren Fremdsprache
- ihre altersspezifische und lernpsychologische Disposition
- ihre Sprachvorerfahrungen
- ihre konzeptuellen Einsichten
- ihre Abstraktionsfähigkeit
- ihre zunehmende Selbstständigkeit bezogen auf Wissenserwerb und Planung von Lernprozessen
- ihre gewachsene Problemoffenheit und Urteilsfähigkeit
- ihr allgemeines und soziokulturelles Vorwissen

Bei der Umsetzung des Lehrplans ist zu berücksichtigen, dass die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs das zu erreichende Niveau am Ende der Einführungsphase sowie der Qualifikationsphase festlegen. Sie erfordern eine progressive Anpassung entsprechend den Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler, eine schulinterne Präzisierung für die einzelnen Kursjahre und Abstimmungsprozesse in der Fachkonferenz, auch sprachenübergreifend.

6.1 Ziele

6.1.1 Texte rezipieren

6.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können kürzere Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen, in Alltagssituationen mit persönlichem und/oder offiziellem Charakter verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in annähernd normalem Tempo und in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte mit punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, – durch unterschiedliche Medien präsentierte didaktisierte, adaptierte und einfache authentische Texte verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filme/Filmausschnitte, Kurzfilme, Werbespots, Videoclips, Lieder, Gedichte, Präsentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern, – den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner verstehen und situations-, sach- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache oder in einer häufig gesprochenen Varietät gesprochen wird.</p> <p>Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte verstehen <ul style="list-style-type: none"> • auch mit unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, • mit vereinzelt umgangssprachlichen Wendungen sowie • komplexen sprachlichen Strukturen, – durch unterschiedliche Medien präsentierte vorwiegend authentische <ul style="list-style-type: none"> • nicht literarische und • literarische Texte unterschiedlicher Länge verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Nachrichten, Interviews, Diskussionen, Filme/Filmausschnitte, Kurzfilme, Videoclips, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen, Referate, – den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, auch Muttersprachlerinnen und Muttersprachler häufig gesprochener Varietäten, verstehen und situations-, sach- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen einsetzen, z. B.
 - Informationen gedanklich verdichten,
 - Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
 - Verstehenslücken ausgleichen,
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe; visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik, Gestik; akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik, als Verstehenshilfe nutzen,
- Informationen in geeigneter Form sichern,
- ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören bzw. zusehen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

6.1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– globale und detaillierte Informationen in Texten zu vertrauten Themen verstehen, die<ul style="list-style-type: none">• bekannten und unbekanntem, im Wesentlichen rezipierbaren Wortschatz sowie• vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten,– didaktisierte, adaptierte sowie kürzere einfache authentische Texte <p>lesen zur</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierung,• Übermittlung von Informationen,• Unterhaltung, <p>z. B. Erzählungen, Geschichten, Gedichte, persönliche Mitteilungen und Nachrichten,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– globale und detaillierte Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen, die<ul style="list-style-type: none">• bekannten und unbekanntem, auch nicht erschließbaren Wortschatz sowie• komplexe sprachliche Strukturen enthalten,– authentische Texte, d. h.<ul style="list-style-type: none">• lineare und nicht lineare Texte,• literarische und nicht literarische Texte <p>lesen zur</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierung,• Übermittlung von Informationen,• Unterhaltung, <p>z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Erzählungen, Geschichten, Ge-</p>

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
<p>Briefe, Prospekte, Plakate, (Fahr-)Pläne,</p> <p>– einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.</p>	<p>dichte, Liedtexte, Fabeln, Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, Tabellen, grafische Darstellungen,</p> <p>– häufig verwendete stilistische Mittel erkennen, z. B. Vergleich, Metapher, Personifizierung,</p> <p>– französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.</p>

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Leseerwartungen aufbauen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,
- unterschiedliche Lesetechniken (überfliegendes, detailliertes und schlussfolgerndes Lesen) anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren,
- unbekanntem Wortschatz durch Analogieschlüsse, Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen, den Kontext sowie Wortbildungsmuster erschließen,
- Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes,
- Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren,
- strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und -weiterverarbeitung anfertigen,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und, auch über einen längeren Zeitraum, konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen, Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

6.1.2 Texte produzieren

6.1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung eines begrenzten thematischen bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes, einschließlich gesprächstypischer Wendungen, sowie nicht sprachlicher Mittel in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner deutlich artikuliert und in Standardsprache sprechen.</p>	<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen auch zu weniger vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner vorwiegend in Standardsprache, ggf. häufig gesprochenen Varietäten, sprechen.</p>
<p>Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren, • um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren, • Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren, • über Pläne Auskunft geben, • eine Meinung erfragen und äußern, • Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten, 	
<ul style="list-style-type: none"> • einfache Fragen stellen und beantworten, 	<ul style="list-style-type: none"> • auch komplexe Fragen stellen und beantworten, • Standpunkte formulieren und vertreten, • Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren,
<ul style="list-style-type: none"> – Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, – sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. 	
<p><i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen unter Verwendung eines vornehmlich elementaren bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes, einfacher syntaktischer Strukturen sowie nicht sprachlicher Mittel, ggf. mediengestützt,</p>	<p><i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können vor anderen mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln, ggf. mediengestützt,</p>

<ul style="list-style-type: none"> – zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben bzw. • darüber erzählen, – über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form berichten, – Vorlieben oder Abneigungen benennen bzw. darüber erzählen, – globale und Detailinformationen aus gelesenen, gehörten Texten oder Filmausschnitten in einfacher Form wiedergeben und/oder zusammenfassen, – kurze, eingeübte Präsentationen, auch mediengestützt, zu einem Thema aus ihrem Alltag vortragen, – kurze, eingeübte Texte sinngestaltend vortragen, 	<ul style="list-style-type: none"> – zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben, • sie beschreiben, • darüber berichten oder • erzählen, – über Gegenwärtiges, Vergangenes, Zukünftiges und fiktive Ereignisse berichten, – sich zu eigenen Werten und Normen äußern, – globale und Detailinformationen aus gelesenen oder gehörten, nicht literarischen und einfachen literarischen Texten oder Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen, – Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen, – Texte inszenieren,
<ul style="list-style-type: none"> – sach-, adressaten- und situationsgerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, – sprachliche Mittel funktional angemessen, weitgehend normgerecht verwenden, – fließend und gestaltend vortragen. 	
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache weitgehend angemessen realisieren,
<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig einen Redeplan anfertigen und nutzen, – ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden, – Strategien zur Förderung der Kommunikation, z. B. Nachfrage, Nutzung nicht sprachlicher Mittel und/oder Umschreibung einsetzen, – textsortenspezifische Konventionen einhalten, – verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen, – ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen selbstständig nutzen und einbeziehen, 	
<ul style="list-style-type: none"> – eingeübte Rollen spielen und im Rollenspiel agieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten, – situations- und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen, 	

- Gesprächsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von jungen Menschen in Frankreich und im frankophonen Kulturraum vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- auch in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

6.1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung ausgewählter einfacher sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps und Stichwortgerüste anfertigen, – Tabellen und Fragebögen ausfüllen, – verschiedene Textsorten in einfacher Form, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, verfassen, z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Blogeinträge, Einladungen, – einfache kurze Texte über vertraute Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse oder Erlebnisse verfassen und dabei auch die eigene Meinung äußern, – einfache fiktive Texte verfassen, – wesentliche Informationen aus gelesenen, gehörten Texten, grafischen Darstellungen oder Filmausschnitten in einfacher Form wiedergeben, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps, Stichwortgerüste und Gliederungen anfertigen, – Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen, – formalisierte Gebrauchstexte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, formulieren, z. B. Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung, – längere Texte, unter Beachtung textverknüpfender Mittel (Kohärenz und Kohäsion), zu vertrauten Themen verfassen, und dabei auch zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h. informierend, appellierend, argumentierend, analysierend, gestaltend schreiben, – globale und Detailinformationen aus nicht literarischen und einfachen literarischen Texten wiedergeben,
– sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.	
Methodenkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von bzw. aus einer Textvorlage abschreiben, – sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden, – Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen, – verschiedene Hilfsmittel und Medien, einschließlich digitaler Endgeräte, zur Informationsbe- 	

- schaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,
- ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- Texte selbstständig und entsprechend der Schreibaufgabe verfassen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

6.1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in elementaren und simulierten zweisprachigen, vertrauten Alltagssituationen situations- und adressatengerecht sprachmitteln, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in der deutschen Sprache wiedergeben, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in simulierten und in realen zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – wesentliche Informationen aus mündlichen oder schriftlichen, linearen und nichtlinearen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in der deutschen und auch in der französischen Sprache wiedergeben,
<ul style="list-style-type: none"> – kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details ins Deutsche übersetzen, – die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden. 	
Methodenkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – fremdsprachige Äußerungen im Gedächtnis kurzzeitig speichern, – verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Nutzen von Mimik und Gestik, Verwendung von Internationalismen, Nutzen nicht sprachlicher Impulse, – Schlüsselwörter erkennen, – die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, 	

- auch mit Hilfe visueller Impulse,
- unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form),
- aus mündlichen oder schriftlichen Ausgangstexten Informationen sichern,
- ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt nutzen und selbstständig einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf die Sprachmittlungssituation in vertrauten Kontexten einstellen und ihre Rolle als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler annehmen,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten in der jeweiligen Sprache gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen und konstruktiv umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

6.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet. Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich gefördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache, ggf. den Herkunftssprachen und den erlernten Fremdsprachen von den Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz¹⁴. Sie führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der deutschen Sprache und in der Fremdsprache/den erlernten Fremdsprachen im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpfen und einsetzen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion vornehmlich die deutsche Sprache.

14 Vgl. Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife 2012, a.a.O., S. 21 ff.

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität bekannter sprachlicher Mittel erkennen und diese unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Französischen nutzen und darüber reflektieren, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, 	
<ul style="list-style-type: none"> – über die Angemessenheit der Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel reflektieren, 	<ul style="list-style-type: none"> – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Fabeln, idiomatischen Redewendungen, Werbetexten,
<ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Strategien des Sprachenlernens beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption französischsprachiger Texte, • die Produktion französischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung. 	
Methodenkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs anwenden, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, und dabei die deutsche Sprache und andere Sprachen einbeziehen, – Techniken des Sprachenvergleichs auch auf sprachliche und nicht sprachliche Mittel anderer romanischer Sprachen anwenden, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren, • präsentieren, • kommentieren, – die für das eigene Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden, – ihr sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen. 	
Selbst- und Sozialkompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren, 	

– ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

6.2 Zentrale Inhalte

6.2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht als neu einsetzende Fremdsprache. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer. Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird. Die inhaltliche Akzentuierung ist von den Lehrerinnen und Lehrern unter Berücksichtigung von Alter, Vorkenntnissen, sprachlicher Kompetenz sowie Interessen der Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Französisch gesprochen wird. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden Akzente gesetzt, die – in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert und/oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B1** am Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte bis zur Klassenstufe 12 bzw. 13	Soziokulturelle Aspekte bis zur Klassenstufe 12 bzw. 13
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Kleidung, Aussehen, Charakter – Tagesablauf – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne – Freizeit, Ferien, Reisen 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Weltanschauung und Religion
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/ Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Schulalltag und -system – außerunterrichtliche Aktivitäten, z. B. Schüleraustausch – Berufe und Berufswahlvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schule in Frankreich und ausgewählten frankophonen Ländern
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort/Schulort, – Thüringen, Heimatland – Infrastruktur – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> – bedeutende Städte – ausgewählte Aspekte der Geografie Frankreichs und der frankophonen Länder, z. B. Regionen, Flüsse, Gebirge – Tourismus
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz 	
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen, z. B. Musik, Literatur, Kunst, Sport, Film, Museum, Theater 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Persönlichkeiten, z. B. Musiker, Künstler, Sportler – Charaktere aus Literatur, <i>bandes dessinées</i>, <i>dessins animés</i> und Filmen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung von Medien in Schule und Freizeit – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung 	

		– ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> – Ernährungsgewohnheiten – Feste, Feiertage, Traditionen und Bräuche 	<ul style="list-style-type: none"> – französische Küche – Feste, Traditionen, Bräuche, Feiertage – Leben in Stadt und Land – Freizeit – Sport – Laizismus und Religionen – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – deutsch-französische Beziehungen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Frankreichs und der frankophonen Welt, z. B. <i>Résistance</i>, <i>Révolution française</i>, <i>Décolonisation</i> – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten

6.2.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

6.2.2.1 Wortschatz

Im Französischunterricht wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen zu kommunizieren. Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem sicheren und

möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

6.2.2.2 Phonetik/Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Besondere Aufmerksamkeit ist Phonemen sowie Graphem-Phonem-Beziehungen zu widmen, die für die französische Sprache spezifisch sind. Darüber hinaus ist bei der Ausspracheschulung vor allem Wert zu legen auf:

- Betonung (z. B. betonte und unbetonte Vokale)
- Unterscheidung stimmhafter und stimmloser Konsonanten
- *liaison* und *enchaînement*
- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten, z. B. *les voyelles nasales*, *les semi-voyelles*, *les semi-consonnes*

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Symbole der Lautschrift rezeptiv nutzen. Sie sind zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden. Am Ende der Klassenstufe 12/13 beherrschen die Schülerinnen und Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwenden diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend angemessen. Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Französischen finden Berücksichtigung.

6.2.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanziele für das Schreiben und beziehen sich auf den von den Schülerinnen und Schülern zu beherrschenden Wortschatz. Die Orthografie steht dabei in ursächlichem Zusammenhang zu phonetischen Regularitäten.

6.2.2.4 Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsgerecht anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen ihrer Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden. Die Grammatik hat eine der Kommunikation dienende Funktion.

Die tabellarische Form dient lediglich als Orientierung bei der Vermittlung von morphologischen und syntaktischen Mitteln.

Morphologische Mittel	
Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbes <ul style="list-style-type: none"> • en – er au présent et leurs impératifs • en – er (type <i>acheter, appeler, jeter, manger, commencer</i>) • en – er (type <i>payer, envoyer</i>) • en – (d)re • en – ir (type <i>partir</i>) • en – ir (type <i>finir</i>) – verbes auxiliaires: <i>avoir</i> et <i>être</i> – vouloir, pouvoir, savoir, devoir – futur composé – verbes irréguliers et leurs impératifs – passé composé – pour + infinitif – négation (<i>ne...pas</i>, etc.) – verbes pronominaux au présent – compléments du verbe (les infinitifs avec <i>à</i>, <i>de</i> ou sans préposition) 	<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbes <ul style="list-style-type: none"> • en -uire • en -indre – futur simple – conditionnel présent/passé – subjonctif présent – être en train de faire qc – venir de faire qc – avant de faire qc – après + infinitif passé – verbes pronominaux et irréguliers au passé composé – négation (<i>rien ne, personne ne, ni...ni</i>)
<p>substantifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – noms singuliers/pluriels – noms masculins/féminins 	
<p>articles</p> <ul style="list-style-type: none"> – définis/indéfinis – contractés – partitifs – emploi de l'article avec les noms de pays et de villes 	
<p>déterminants</p> <ul style="list-style-type: none"> – possessifs – démonstratifs – définis/indéfinis 	
<p>adjectifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – usuels qualificatifs – place et accord – <i>beau, nouveau, vieux</i> – degrés et comparaison de l'adjectif 	
<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – personnels conjoints/disjoints – interrogatifs – d'objet directs/indirects – relatifs <i>qui, que, où,</i> 	<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – relatifs <i>ce qui, ce que, dont,</i> – relatifs du type <i>lequel</i> – démonstratifs (<i>celui, celle, ceux, celles</i>) – adverbiaux <i>en, y</i>

Morphologische Mittel	
nombres – cardinaux – ordinaux	nombres – pourcentages – fractions
adverbes – simples de <ul style="list-style-type: none"> • lieu • temps • comparaison – <i>bien, mal, vite, très</i> – de quantité (<i>beaucoup, plus, moins de</i>)	adverbes – en – ment – degrés et comparaison
prépositions – de lieu – de temps	

Syntaktische Mittel	
Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufen 12 bzw. 13
phrases simples – phrases affirmatives – phrases négatives	
propositions déclaratives – propositions <ul style="list-style-type: none"> • subordonnées • coordonnées complexes (<i>et, mais, parce que, que</i>) – propositions relatives (avec <i>qui, que, où</i>)	– propositions relatives (avec <i>dont, ce qui, ce que, les formes de lequel</i>)
discours et interrogation indirects au présent	discours et interrogation indirects au passé
	mise en relief
propositions interrogatives – interrogation par intonation – interrogation avec <i>est-ce que</i> – interrogation avec des pronoms interrogatifs	propositions interrogatives – interrogation complexe – interrogation par inversion du sujet
	propositions conditionnelles – réelles et irréelles au présent et au passé
propositions impératives	
	passif

7 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des für das Bildungswesen zuständigen Ministeriums gelten folgende Ausführungen.

Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses (vgl. dazu die Ausführungen in den Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen¹⁵). Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt in einem angemessenen Verhältnis die Anforderungsbereiche I, II und III (vgl. Leitgedanken¹⁶).

Die Leistungseinschätzung folgt in allen Klassenstufen den nachfolgenden Grundsätzen und Kriterien.

7.1 Grundsätze

Kommunikativer Erfolg, Kreativität und Verständlichkeit der Schülerleistung haben Vorrang vor deren sprachlicher Korrektheit.

In welchem Maße die Verständlichkeit der Äußerung die Bewertung der Schülerleistung positiv beeinflusst, ist maßgeblich abhängig von

- dem Ziel der Lernerfolgskontrolle,
- den im Unterricht erfolgten vorbereitenden Maßnahmen,
- dem Anforderungsgrad der Aufgabe.

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Fremdsprachenunterricht erfordert, dass Lernerfolgskontrollen die Anforderungen der realen Kommunikationspraxis weitgehend abbilden. Die Überprüfung der Kompetenzentwicklung beim Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und der Sprachmittlung wird somit im Vergleich zu den sprachlichen Mitteln in den Vordergrund gerückt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten und der sprachlichen Mittel nicht nur unterschiedliche Kontrollformen erfordert, sondern gleichermaßen unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe.

Die Überprüfung und Einschätzung der Leistung in den Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und durch abwechslungsreiche, altersgemäße Kontrollaufgaben die Schülerinnen und Schüler zum Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und zur Sprachmittlung anregen.

Die Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten erfordern in hohem Maße von den Schülerinnen und Schülern die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Dies muss angemessen bei der Leistungsüberprüfung und -einschätzung berücksichtigt werden.

7.2 Kriterien

Neben den nachfolgend aufgeführten sprachtätigkeitsspezifischen Kriterien sind weitere prozessbezogene Kriterien bei der Leistungseinschätzung angemessen einzubeziehen:

- Aufmerksamkeit/Konzentriertheit
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt

¹⁵ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 4.

¹⁶ Ebenda.

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben
- Leistung des Einzelnen in der Gruppe

Hör-/Hör-Sehverstehen

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gehörten/Gesehenen entsprechend der Aufgabe

Beim Hör-/Hör-Sehverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Leseverstehen

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe

Beim Leseverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- Angemessenheit der Reaktion auf Äußerungen des Partners
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- Situationsgerechtheit
- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- phonetische und intonatorische Angemessenheit
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau
- phonetische und intonatorische Angemessenheit
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
- Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache

Schreiben

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau

- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- Qualität der Darstellung, z. B. Lesbarkeit, Übersichtlichkeit

Sprachmittlung

Mündliche Form der Sprachmittlung

- Reaktionsfähigkeit
- Situations- und Adressatengerechtheit
- inhaltliche Angemessenheit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- sprachliche Angemessenheit bezogen auf die deutsche oder die französische Sprache entsprechend der Aufgabe
- ggf. die Formulierung notwendiger kulturspezifischer Erläuterungen (ab Niveaustufe B1)

Schriftliche Form der Sprachmittlung

- inhaltliche Angemessenheit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- sprachliche Angemessenheit bezogen auf die deutsche oder die französische Sprache entsprechend der Aufgabe
- Adressatengerechtheit und Situationsbezug
- ggf. die Formulierung notwendiger kulturspezifischer Erläuterungen (ab Niveaustufe B1)
- eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung

Übersetzung

- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen des Ausgangstextes
- inhaltliche Korrektheit
- Textsortengerechtheit
- sprachliche Korrektheit bezogen auf die deutsche oder die französische Sprache entsprechend der Aufgabe

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

- Erkennen und Kennzeichnen von phonematischen und graphematischen Oberflächenmerkmalen im Vergleich von deutscher Sprache und anderen Sprachen
- Erkennen, Kennzeichnen und gezieltes, punktuell Nutzen von Internationalismen
- Erkennen und korrektes Benennen bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder
- Erkennen und Beschreiben soziokultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Verständlichkeit der Darstellung der Ergebnisse und des Vorgehens beim Sprachenvergleich sowie beim eigenen Sprachenlernen

Sprachliche Mittel

Der Bewertungsschwerpunkt bei der *isolierten Kenntnisüberprüfung* liegt auf der Exaktheit und Vollständigkeit der jeweiligen Kenntnisse.

Die sichere Beherrschung eines elementaren Wortschatzes und grundlegender grammatischer Strukturen sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation in der Fremdsprache. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass die isolierte Kenntnisüberprüfung nicht anzeigt, wie gut die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache beherrschen, da verstärkt Gedächtnisleistungen abverlangt werden.

Wortschatzkenntnisse

- semantische und sprachliche (grammatische, orthografische, kombinatorische) Korrektheit
- Verständlichkeit

Grammatikkenntnisse

- Korrektheit bei der Bildung und
- Anwendung des grammatischen Phänomens

7.3 Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen

In bilingualen Modulen steht die Leistungsbewertung nicht im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit dem Sachfachgegenstand in der Fremdsprache.

Im Fall einer Bewertung basiert diese auf der fachlichen Leistung, da die Unterrichtsgegenstände der bilingualen Module dem Sachfach zugeordnet sind. Eine mögliche Bewertung erfolgt daher in dem jeweiligen Sachfach durch Ziffernnoten und gegebenenfalls eine verbale Leistungseinschätzung.

Die Lehrerinnen und Lehrer müssen sicherstellen, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsstoff verstanden haben. Für die Schülerinnen und Schüler darf aufgrund von Sprachproblemen kein Nachteil bei der Leistungsbewertung entstehen.

Leistungserhebungen erfolgen in der Regel in der jeweiligen Fremdsprache. Die Schülerinnen und Schüler können auf die deutsche Sprache zurückgreifen, wenn ihnen die mündliche bzw. schriftliche Darstellung des behandelten Gegenstandes nicht im gewünschten Umfang in der Fremdsprache möglich ist.